

ANNE SANDERS

Mehrelternschaft

Jus Privatum

227

Mohr Siebeck

JUS PRIVATUM

Beiträge zum Privatrecht

Band 227



Anne Sanders

Mehrelternschaft

Mohr Siebeck

Anne Sanders, geboren 1977; Studium der Rechtswissenschaften in Berlin; Wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht und europäische Privatrechtsentwicklung an der Universität zu Köln; Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes während Studium und Promotion; Masterstudium an der University of Oxford, Brasenose College; Referendariat im OLG Bezirk Köln mit Stationen an der Europäischen Kommission, Brüssel, und der Law Commission for England and Wales, London; Wiss. Mitarbeiterin am Bundesverfassungsgericht; Mitglied des Jungen Kollegs der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste; 2013–2017 Juniorprofessorin an der Universität Bonn; seit 2014 regelmäßig Expertin für Fragen richterlicher Arbeit und Unabhängigkeit beim Europarat; seit 2018 Professorin an der Universität Bielefeld.

orcid.org/0000-0003-0405-2919

ISBN 978-3-16-155807-8 / eISBN 978-3-16-155808-5

DOI 10.1628/978-3-16-155808-5

ISSN 0940-9610 / eISSN 2568-8472 (Jus Privatum)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen aus der Garamond gesetzt und auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Meinen Müttern – Meinen Vätern

Vorwort

Die Untersuchung widmet sich den tatsächlichen und rechtlichen Grundlagen der Elternschaft von mehr als zwei Personen. Besonderes Gewicht kommt dabei verfassungsrechtlichen Überlegungen zu. Angeregt wurde die Beschäftigung mit diesem Thema durch meine Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Bundesverfassungsgericht (2009–2011) sowie durch die Diskussion mit Studierenden in meinen familienrechtlichen Vorlesungen an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität Bonn (2013–2017). Die Arbeit wurde im Dezember 2016 fertiggestellt und im Mai 2017 als Habilitationsleistung an der Universität zu Köln angenommen; der Abschluss der Habilitation erfolgte mit dem Habilitationsvortrag am 6.7.2017. Neuere Entscheidungen und Literatur konnten vor der Veröffentlichung noch teilweise berücksichtigt werden.

Mein Dank gilt zuallererst meiner akademischen Lehrerin *Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Dauner-Lieb*. Seit wir uns vor nunmehr achtzehn Jahren kennenlernten, ist sie meine Förderin und großes Vorbild gewesen. Frau *Prof. Dr. Barbara Grunewald* danke ich für Ihre Erstellung des Zweitgutachtens. Danken möchte ich außerdem *Prof. Dr. Nina Dethloff* für ihre freundliche Aufnahme als stellvertretende Direktorin in ihr Institut. Schließlich ist *Dr. Franz-Peter Gillig* für die Aufnahme in die Schriftenreihe *Jus Privatum* und den Mitarbeitern des Mohr Siebeck Verlags für ihre Unterstützung bei der Veröffentlichung ein Dank auszusprechen. Mein Dank gilt außerdem der Johanna und Fritz Buch Gedächtnis-Stiftung für die großzügige Gewährung eines Druckkostenzuschusses.

Für Ihre Unterstützung möchte ich schließlich weiteren Personen danken, ohne die dieses Buch nicht hätte entstehen können. Dies sind *Prof. Dr. Dr. h.c. Gerd Brudermüller*, *Dr. Susanne Gössl, LL.M.*, *Prof. Dr. Jan Hensmann*, *Damian Preisner*, *Prof. Dr. Heiko Sauer* und *Stefan Schlotter*. Besonders hervorzuheben ist *Ralf Treibmann, D.E.A.*, der wesentliche Thesen des Buches angeregt bzw. in der gemeinsamen Diskussion schärfen geholfen hat. Für Ihre tatkräftige Hilfe sei auch meinen (ehemaligen) Mitarbeiterinnen *Victoria Best*, *Myra Rednoss* und *Bianca Scraback* gedankt.

Die Arbeit ist „meinen Müttern – meinen Vätern“ gewidmet. Damit sind zunächst meine Eltern *Helma Sanders-Brahms* und *Thomas Mauch* gemeint. Würdigen möchte ich damit aber auch die Menschen, die mich als soziale, geistige und akademische Elternfiguren auf meinem Werdegang inspiriert und begleitet haben. Dies sind insbesondere *Prof. Dr. Jan* und *Elke Hensmann*,

Ingeborg und Peter Braa, Wolf und Eva Uecker, Prof. Dr. Rainer Schröder sowie Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Dauner-Lieb und Prof. Dr. Manfred Lieb.

Bonn/Bielefeld, im Dezember 2017

Anne Sanders

Inhaltsübersicht

Teil 1: Einleitung und Grundlegung	1
I. Einleitung	1
II. Grundlegung	5
Teil 2: Entwicklung des Rechts der Elternschaft	33
I. Entwicklung von Abstammung und Elternschaft im einfachen deutschen Recht	33
II. Entwicklung und Stand des verfassungsrechtlichen Elternbegriffs	103
III. Elternschaft, Familie und EMRK	188
IV. Zwischenergebnis: Fokussierung auf gleichberechtigte Zwei-Elternschaft	193
Teil 3: Aktuelle Fälle von Mehrelternschaft	197
I. Mehrvaterschaft	197
II. Mehrmutterschaft	228
III. Adoption	249
IV. Stiefeltern	257
V. Pflegeeltern	262
VI. Queer-Families	263
VII. Embryonenspende und Embryonenadoption	268
VIII. Reproduktionsmedizinische Perspektive: mehr als zwei genetische Eltern	272
IX. Zwischenergebnis: Struktur von Mehrelternbeziehungen	275
Teil 4: Die Eltern-Kind-Verbindung als Grundlage rechtlicher Elternschaft	283
I. Tatsächliche Elternverbindungen	283
II. Analyse der Mehrelternschaft nach Elternverbindungen	302
III. Grundrechtlicher Schutz aller Elternverbindungen	311
IV. Zwischenergebnis: Mehrelternschaft als Gestaltungsaufgabe des Gesetzgebers	338

Teil 5: Familienrechtliche Gestaltung der Mehrelternschaft	341
I. Ausgangspunkt: Die Grundrechte des Kindes	341
II. Verfassungsrechtliche Maßstäbe für die Ausgestaltung der Elternpositionen	359
III. Mehreltern, Kinder und ihre Rechte und Pflichten	385
Teil 6: Ergebnisse in Thesen	443
I. Grundlegende Fragen der Elternschaft	443
II. Elternschaft in der historischen Entwicklung sowie als Grund- und Menschenrecht	444
III. Mehrelternschaft als gesellschaftliche und rechtliche Herausforderung	446
IV. Elternverbindungen als Grundlage der Elternschaft	448
V. Verfassungskonforme Mehrelternschaft	451
VI. Die Ausgestaltung der Mehrelternschaft im Familienrecht	454
Literaturverzeichnis	457
Rechtsprechungsverzeichnis	487
Sachverzeichnis	495

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX

Teil 1

Einleitung und Grundlegung

I.	Einleitung	1
II.	Grundlegung	5
	1. Begrifflichkeiten	5
	2. Elternschaft als Tatsache und als Rechtsfrage	7
	3. Elternschaft nach geltendem deutschen Recht	11
	a. Statusprinzip	11
	b. Rechtliche Zwei-Elternschaft	12
	c. Exkurs: Bedeutung des Statusdenkens im Vergleich zum englischen und schottischen Recht	13
	d. Bedeutung der Elternschaft im deutschen Recht	16
	e. Adoption und Mehrelternschaft	17
	4. Streit um das Eltern-Eltern-Verhältnis	19
	a. Familienrechtliches Verhältnis eigener Art oder gesetzliches Schuldverhältnis	20
	b. Eltern-Eltern-Verhältnis und multiple Elternschaft	21
	c. Privatautonome Begründung und Beendigung von Elternrechten?	24
	d. Elternindividualität, Kindeswohl und Rechtsphilosophie	25
	5. Verfassungsrechtliche Ebene	30

Teil 2

Entwicklung des Rechts der Elternschaft

I.	Entwicklung von Abstammung und Elternschaft im einfachen deutschen Recht	33
----	---	----

1. Elternschaft seit 1900	33
a. Ganzes Haus, sittliches Familienrecht und BGB	34
b. Ehe, leibliche Abstammung und Mehrelternschaft – Überblick	37
c. Eheliche Elternschaft	39
aa. Eheliche Vaterschaft	39
bb. Anfechtung	40
cc. Eheliche Mutterschaft	40
d. Uneheliche Elternschaft	41
aa. Uneheliche Ein-Elternschaft 1900–1969	41
(1) Zahlvater	41
(2) Uneheliche Mutter	47
bb. Ehelichkeitserklärung	48
cc. Nichteelichengesetz von 1970	49
e. Adoption und Mehrelternschaft	54
aa. Regelung im BGB von 1900	54
bb. Adoptionsgesetz von 1977	58
2. Elterliche Gewalt und Sorge 1900–1997	62
a. Keine gemeinsame elterliche Gewalt im BGB von 1900	63
aa. Elterliche Gewalt über eheliche Kinder	63
bb. Elterliche Gewalt über uneheliche Kinder	65
cc. Elterliche Gewalt über Adoptivkinder	66
b. Gründe für die Ausschließlichkeit der elterlichen Gewalt	66
aa. Die Rolle der Frau in der Familie	67
bb. Einheitlichkeit der elterlichen Gewalt	68
c. Gleichberechtigung und gemeinsame elterliche Gewalt	70
aa. Gemeinsame elterliche Gewalt der verheirateten Eltern	71
bb. Elterliche Gewalt nach der Scheidung	72
cc. Elterliche Gewalt über das nichteheliche Kind im Nichteelichengesetz von 1970	75
dd. Gesetz zur Neuregelung der elterlichen Sorge 1980	76
(1) Sorge statt Gewalt	76
(2) Gemeinsame Sorge der Eltern?	77
(a) Geschiedene Eltern	77
(b) Nichtverheiratete Eltern	79
3. Kindschaftsrechtsreform von 1998	80
a. Gespaltene Mutterschaft	81
aa. Embryonenschutzgesetz und gespaltene Mutterschaft	82
bb. Abstammungsrechtliche Verhinderung gespaltener Mutterschaft	84
(1) Reproduktionsmedizin und Mutterschaft	84
(2) Ablehnung „gespaltener Mutterschaft“	88

b. Vaterschaft	90
aa. Vaterschaft des Ehemannes	90
bb. Vaterschaft kraft Anerkennung und Feststellung	90
c. Gemeinsame Sorge	92
d. Stieffamilien	93
e. Umgangsrecht	93
4. Weitere Änderungen	94
a. Kleines Sorgerecht	94
b. Ausschluss des Anfechtungsrechts nach Zustimmung zur Samenspende	95
c. Nichteheliche Väter, Scheinväter und das Bundesverfassungsgericht	96
aa. Anfechtungsrecht des genetischen Vaters	96
bb. Statusunabhängige Klärung der Abstammung	96
cc. Gemeinsame Sorge nichtehelicher Eltern	97
5. Das Kind ins Zentrum	98
6. Zwischenergebnis	99
II. Entwicklung und Stand des verfassungsrechtlichen Elternbegriffs	103
1. Die Entstehung des Art. 6 GG	104
a. Die Rechtsinstitutsgarantie der Elternverantwortung in der Weimarer Reichsverfassung	104
b. Das Elternrecht im Grundgesetz	108
aa. Die Diskussion um die Aufnahme des späteren Art. 6 GG	108
bb. Ablehnung der „Staatserziehung“	109
cc. Inhaltliche Fragen	111
2. Zur Übersicht:	
Bedeutung des verfassungsrechtlichen Elternrechts	114
3. Das Dreiecksverhältnis von Eltern, Kindern und Staat	117
a. Die Eltern	117
b. Der Staat	118
aa. Das staatliche Wächteramt	118
bb. Ausgestaltung, normgeprägtes Grundrecht und Institutsgarantie	119
c. Das Kind	123
aa. Das Verhältnis Kind – Eltern: Ein Grundrecht des Kindes gegen seine Eltern?	123
bb. Das Verhältnis Kind – Staat: Das Grundrecht auf staatliche Gewährleistung elterlicher Pflege und Erziehung	125
d. Zwischenergebnis	127

4. Der Inhalt des „dienenden“ Elternrechts	
gem. Art. 6 Abs. 2 GG	127
a. Die Besonderheit des Eltern-Kind-Verhältnisses	128
b. Das „natürliche“ staatsferne Elterngrundrecht	129
c. Der Umfang des Elterngrundrechts: Erziehung und Pflege	131
d. Elternrecht und Elternpflicht gem. Art. 6 Abs. 2 GG	132
aa. Elternrecht ausschließlich im Interesse des Kindes?	134
bb. Ausrichtung des Elternrechts am Kindeswohl	134
(1) Kindeswohl als Maximalstandard	136
(2) Minimalstandard des Kindeswohls für Eingriffe in das Elternrecht	137
(3) Abgrenzung von Eingriff und Regelung des Elternverhältnisses	138
(4) Interpretationsprimat der Eltern über das Kindeswohl	139
(5) Die Kehrseite: Ungleichheit der Elternhäuser	140
(6) Elternpflicht und Kindeswohl	142
cc. Pflichtbindung als Leitbild der Elternschaft	143
dd. Zwischenergebnis: Elternrecht und Elternpflicht iSd Art. 6 Abs. 2 GG	144
5. Der verfassungsrechtliche Elternbegriff	
in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	144
a. Einführung und aktueller Stand der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	144
b. Probleme einer verfassungsrechtlichen Definition der Elternschaft	146
aa. Klarheit über den Begriff der Elternschaft?	146
bb. Verfassungsrechtlicher Elternbegriff auf der Grundlage von Recht und Wirklichkeit	147
cc. Normgeprägte Grundrechte und ihre problematische Prägung durch das einfache Recht	149
dd. Tatsachen in der Rechtsprechung des Bundes- verfassungsgerichts	149
c. Elternschaft von Ehepaaren gem. Art. 6 Abs. 2 GG	151
d. Gleichberechtigung der Eltern	152
aa. Das Urteil vom 29.7.1959 und Stichentscheid des Ehemannes	152
bb. Die Entwicklung zur gemeinsamen Sorge geschiedener Ehegatten	153
cc. Kritische Analyse: Gleichberechtigung und Konflikt zwischen verheirateten Eltern	154
e. Nichteheliche Eltern	154

aa.	Nur die nichteheliche Mutter	155
bb.	Mutter und sorgender nichtehelicher Vater	155
cc.	Nichteheliche Mutter und nichtehelicher Vater	157
dd.	Kritische Analyse: Gleichberechtigung und Konflikt zwischen unverheirateten Eltern	159
f.	Adoptiveltern als Eltern im Sinne des Art.6 Abs.2 GG	160
aa.	Der Beschluss vom 29.7.1968	161
bb.	Der Beschluss vom 7.3.1995	162
cc.	Kritische Analyse: Nebeneinander oder Beendigung und Neubegründung verfassungsrechtlicher Elternschaft	162
g.	Leiblicher und rechtlicher Vater	164
aa.	Problemlage: Verfassungsrechtliche Dreielternkonstellation	164
bb.	Sachverhalt der Entscheidung vom 9.4.2003	164
cc.	Verfassungsrechtliche Elternschaft des biologisch-genetischen Vaters	165
dd.	Zwei Väter iSd Art. 6 Abs.2 GG: Elternschaft und Elternrecht	165
ee.	Nur zwei Träger des Elternrechts	167
h.	Soziale Eltern	172
aa.	Nur Familie	172
bb.	Stiefeltern	174
cc.	Kritische Analyse: Art. 6 Abs.1 GG als zweites Elterngrundrecht	175
i.	Gleichgeschlechtliche Eltern	176
j.	Offene Fragen: Wunscheltern, Eizellenspenderin	177
6.	Nur Zwei?	177
a.	Das Bundesverfassungsgericht	178
aa.	Elternstellung und Elternrecht	178
bb.	Kritische Analyse	178
b.	Multiple Elternschaft in der verfassungsrechtlichen Literatur	179
aa.	Übereinstimmung mit der Rechtsprechung des BVerfG	179
bb.	Elternschaft und Elternrecht	180
cc.	Nur zwei Träger des Elternrechts	181
dd.	Rechtliche Mehrelternschaft	183
c.	Kritische Analyse: Zweifel am Prinzip der verfassungs- rechtlichen Zwei-Elternschaft	183
7.	Zwischenergebnis	185
a.	Dreierverhältnis Eltern, Staat und Kind	185
b.	Der verfassungsrechtliche Elternbegriff	186

	c. Kritische Analyse: Zweifel an der Begrenzung des Elternrechts auf zwei Eltern	187
III.	Elternschaft, Familie und EMRK	188
	1. Bedeutung von Art. 8 EMRK	188
	2. Schutz des Familienlebens	189
	a. Familienleben als tatsächliche Beziehung	189
	b. Tatsächliche Beziehung, nicht Blutsverwandtschaft	190
	c. Blutsverwandtschaft und Schutz des Privatlebens	190
	d. Kritische Analyse: Vergleich des Schutzes gem. Art. 8 Abs. 1 EMRK und gem. Art. 6 Abs. 2 GG	192
	3. Zwischenergebnis	193
IV.	Zwischenergebnis: Fokussierung auf gleichberechtigte Zwei-Elternschaft	193
	1. Entwicklung zur Zwei-Elternschaft	193
	a. Entwicklung des Familienrechts	194
	b. Verfassungsrecht	194
	2. Brüche im Prinzip der Zwei-Elternschaft	195

Teil 3

Aktuelle Fälle von Mehrelternschaft

I.	Mehrvaterschaft	197
	1. Rechtlicher Vater und Vater mit Rechten	197
	a. Anayo v. Deutschland	198
	b. Die Reaktion des deutschen Gesetzgebers	200
	c. Kritische Analyse: Rechte für den nichtrechtlichen Vater	201
	d. Rechtsprechung zu § 1686a BGB	202
	aa. Die Entscheidung des BVerfG vom 19.11.2014	202
	bb. Kritische Analyse: Elterliche Rechte für Nicht-Eltern	203
	cc. Der Beschluss des BGH vom 5.10.2016	204
	dd. Kritische Analyse: Elternkonflikte	205
	e. Diskussion der leiblichen, nichtrechtlichen Vaterschaft	205
	f. Kritische Analyse: Mehrelternschaft im Spannungs- verhältnis von rechtlichem und leiblichem Vater	207
	2. Samenspende und Vaterschaft kraft Zustimmung	208
	a. Geschichte und praktische Bedeutung der Samenspende	209
	b. Begründung und Anfechtung der Vaterschaft	210
	aa. Frau mit (Ehe)Partner	210
	bb. Feststellung der Vaterschaft des Samenspenders	211

cc.	Anfechtung der rechtlichen Vaterschaft durch den Samenspender	212
dd.	Konsentierete und nicht konsentierete Befruchtung	213
ee.	Umgangs- und Auskunftsrechte des Samenspenders	214
ff.	Kritische Analyse: Vater oder Spender?	214
c.	Zahlvaterschaft kraft Zustimmung	215
aa.	Das Urteil des BGH vom 23.9.2015	215
bb.	Kritische Analyse: Verantwortung des Initiativvaters	217
d.	Das Recht des Kindes auf Kenntnis der eigenen Abstammung	218
e.	Die Diskussion um die Elternschaft kraft Zustimmung im DJT	219
aa.	Rechtsfolge der Einwilligung bei der offiziellen Samenspende	219
bb.	Einwilligung bei der privaten Samenspende	220
cc.	Rechtsnatur der Einwilligung	221
dd.	Form der Einwilligung	223
f.	Empfehlungen des Arbeitskreises Abstammungsrecht	224
g.	Kritische Analyse: Wesentliche Probleme der Mehrelternschaft bei Samenspende	225
3.	Zwischenergebnis	227
II.	Mehrmutterschaft	228
1.	Leihmutterschaft	229
a.	Verschiedene Formen der Leihmutterschaft	229
b.	Konflikte, insbesondere Leihmutterschaft in Thailand, Indien und Kambodscha	230
c.	Ablehnung durch das deutsche Recht und der Gang ins Ausland	232
d.	BGH vom 10.12.2014	234
aa.	Die Entscheidung des Kammergerichts	234
bb.	Die Argumentation des BGH	236
e.	Kritische Analyse: Verantwortung der Initiativväter	238
2.	Mehrmutterschaft	240
a.	Co-Mutterschaft und Fortpflanzungstechnik	241
aa.	Eizellenspende	241
bb.	Co-Mutterschaft und reziproke In-vitro-Fertilisation	241
b.	Co-Mutterschaft	242
aa.	Anerkennung ausländischer Co-Mutterschaft	242
bb.	Kritische Analyse: Soziale Elternschaft und potentiell genetische Elternschaft	244
3.	Aktuelle Diskussion um die Mehrmutterschaft	245
a.	Aktuelle Diskussion um die Leihmutterschaft	245

	b. Diskussion um die Co-Mutterschaft	246
	c. Kritische Analyse: Leihmutterschaft und Co-Mutterschaft	246
	aa. Leihmutterschaft	246
	bb. Abstammungsrechtliche Co-Mutterschaft	247
III.	Adoption	249
	1. Einleitung	249
	2. Entwicklung des Adoptionsrecht	250
	3. Offene Adoption	251
	a. Wandel der Diskussion	251
	b. Stiefkindadoption	252
	c. Offene Adoption in der heutigen Praxis	253
	d. Umgangs- und Auskunftsrechte	253
	e. Grundrechte und EMRK – I.S. v. Deutschland	255
	4. Kritische Analyse: Mehrelternschaft und (offene) Adoption . .	256
IV.	Stiefeltern	257
	1. Tatsächliche Situation und Herausforderungen	257
	2. Rechtliche Situation und Diskussion	259
	a. Kleines Sorgerecht	259
	b. Sorgerecht und Adoption	261
	3. Kritische Analyse: das häufigste Mehrelternverhältnis	262
V.	Pflegeeltern	262
VI.	Queer-Families	263
	1. Tatsächliche Grundlagen	263
	2. Derzeitige Regelung	264
	a. Keine gemeinsame Elternschaft	265
	b. Vaterschaft und Co-Mutterpaar	266
	c. Mutter und schwules Co-Vaterpaar	266
	d. Reformbedarf?	267
	3. Kritische Analyse: Die offene Mehrelternschaft	267
VII.	Embryonenspende und Embryonenadoption	268
	1. Erzeugung von Embryonen und Embryonenschutzgesetz . . .	269
	2. Kritische Analyse: Embryonenspende	271
VIII.	Reproduktionsmedizinische Perspektive:	
	mehr als zwei genetische Eltern	272
	1. Drei-Eltern-Kinder: Kernttransfer	272
	2. In-vitro-Gametogenese	273
	a. Medizinische Grundlagen	273
	b. Kritische Analyse: Das Ende der Verbindung von Geschlecht und Elternschaft	273
	3. Kritische Analyse und Zwischenergebnis	274
IX.	Zwischenergebnis: Struktur von Mehrelternbeziehungen	275
	1. Die Vielfalt der Mehrelternbeziehungen	275

2. Zwei-Elternschaft und Systembrüche	275
3. Mehrelternschaft in der Literatur	276
4. Struktur der Mehrelternverhältnisse	278
a. Anfängliche Mehrelternschaft	278
b. Nachträgliche Mehrelternschaft	279
c. Einverständliche Mehrelternschaft	279
d. Unfreiwillige Mehrelternschaft	279
e. Erste Folgerungen	280
5. Fortgang der Untersuchung	281

Teil 4

Die Eltern-Kind-Verbindung als Grundlage
rechtlicher Elternschaft

I.	Tatsächliche Elternverbindungen	283
	1. Genetische Eltern(verbindung)	288
	2. Gestationale Eltern(verbindung) („Geburtsmutter“)	291
	a. Die gestationale Elternverbindung der schwangeren Frau	291
	b. Der gestationsbegleitende Beitrag des Partners der Schwangeren	294
	3. Initiativeltern(verbindung) („Wunscheltern“)	295
	4. Soziale Eltern(verbindung)	298
II.	Analyse der Mehrelternschaft nach Elternverbindungen	302
	1. Zwei Väter und eine Mutter	302
	a. Anfängliche unfreiwillige Mehrelternschaft	302
	b. Anfängliche einverständliche Mehrelternschaft: Samenspende und Initiativvater	303
	c. Der wankelmütige Initiativvater und die Samenspende	305
	2. Leihmutterchaft	305
	3. Geburtsmutter und eine genetische Mutter	306
	4. Co-Elternschaft, Queer-Families	307
	5. Adoption und Stiefeltern	308
	6. Embryonenspende	309
	7. Zwischenergebnis	310
III.	Grundrechtlicher Schutz aller Elternverbindungen	311
	1. Art. 6 Abs. 2 GG und die leibliche Abstammung	312
	2. Genetische Eltern	314
	3. Geburtsmutter	315
	4. Initiativeltern	316
	a. Verursachung als Grundlage der Elternverantwortung?	317

b.	Recht auf Fortpflanzung	320
aa.	Verankerung des Grundrechts	320
bb.	Reichweite des Schutzbereichs	321
cc.	Eigene Position	322
c.	Folgerungen für den Grundrechtsschutz der Initiativeltern	323
5.	Soziale Eltern	324
a.	Schutz der Familie Art. 6 Abs. 1 GG	324
aa.	Generationsübergreifende Verantwortungsübernahme	326
bb.	Temporäre Voraussetzungen	328
cc.	Zwischenergebnis	329
b.	Art. 6 Abs. 2 GG	330
6.	Nur zwei? Die verfassungsrechtliche Stellung der Mehreltern	331
a.	Elternstellung und Elternrecht nach der Verfassung	331
b.	Der Verfassungsgesetzgeber und die natürliche Zeugung	333
aa.	Zeugung durch mehr als zwei Personen	333
bb.	Der Wille des Verfassungsgesetzgebers	333
c.	Kompetenzkonflikte	334
aa.	Konflikte und gleichberechtigte Elternschaft	335
bb.	Ausgestaltung durch den Gesetzgeber, nicht Ausschluss des Schutzbereichs	336
d.	Zwischenergebnis	337
7.	Zwischenergebnis	338
IV.	Zwischenergebnis: Mehrelternschaft als Gestaltungsaufgabe des Gesetzgebers	338

Teil 5

Familienrechtliche Gestaltung der Mehrelternschaft

I.	Ausgangspunkt: Die Grundrechte des Kindes	341
1.	Das Recht des Kindes auf staatliche Gewährleistung elterlicher Pflege und Erziehung	342
2.	Der Schutz der Familie, Art. 6 Abs. 1 GG	343
3.	Das Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung	344
a.	Die Entwicklung des Rechts auf Kenntnis der eigenen Abstammung	345
aa.	Von der Rassenideologie zum Schutz der Persönlichkeit	345
bb.	Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	347
(1)	Die Entscheidung vom 31.1.1989	347
(2)	Kritische Analyse: eine dünne Tatsachengrundlage	348
(3)	Das Urteil vom 13.2.2007	349

(4) Kritische Analyse: Keine Tatsachengrundlage	350
(5) Das Urteil zum Recht des Kindes auf rechtsfolgen- lose Feststellung der Vaterschaft vom 19.4.2016	350
b. Begründung eines Rechts auf Kenntnis der eigenen Abstammung?	351
aa. Plausibilität der Bedeutung der Kenntnis der eigenen Abstammung für die Identitätsentwicklung	351
bb. Die Bedeutung der Kenntnis der eigenen Abstammung in der Rechtsprechung des EGMR	353
cc. Zwischenergebnis	355
c. Abstammung und Ursprung: der Schutzbereich	356
aa. Kenntnis der biologisch-genetischen Eltern	356
bb. Abstammung oder Ursprung? Kenntnis der Geburtsmutter	356
d. Zwischenergebnis: Ausgestaltung durch den Gesetzgeber	357
4. Zwischenergebnis	358
II. Verfassungsrechtliche Maßstäbe für die Ausgestaltung der Elternpositionen	359
1. Eltern müssen eine Elternverbindung haben	360
2. Verzicht auf Elternrechte	362
a. Unverzichtbar?	362
b. Exkurs: Alleinerkennung?	364
3. Mehrelternschaft als Gestaltungsaufgabe des Gesetzgebers	365
a. Mehrelternschaft als Eingriff in das Substrat der Institutsgarantie?	366
aa. Bedeutung der Institutsgarantie	366
bb. Zwei-Elternschaft als Kernprinzip der Elternschaft?	367
b. Gestaltungsvorgabe zum Schutz des Kindeswohls?	368
aa. Die notwendige Verbindung von Elternrechten und Elternpflichten	369
bb. Konfliktlösung durch Beschränkung von Elternrechten	370
cc. Indizien aus §§ 1686a, 1685 Abs. 2, 1687b BGB?	371
dd. Differenzierung zwischen einverständlicher und unfreiwilliger Mehrelternschaft	372
(1) Erfordernis eines Mindestmaßes an Übereinstimmung	372
(2) Einverständliche Mehrelternschaft und Übereinstimmung	374
(3) Unfreiwillige Mehrelternschaft	375
ee. Allopärents oder kooperative Kindererziehung	375
(1) Bindungsforschung und Fremdbetreuung	375

(2) Kooperative Kinderbetreuung und die Entwicklung zur bürgerlichen Familie	376
(3) Kooperative Kinderbetreuung als evolutionäre Notwendigkeit	377
(4) Familie als intellektuell-soziales Konzept	379
(5) Zwischenergebnis: Alloparents	380
ff. Zwischenergebnis	380
c. Kindeswohl und Ausgestaltung mit Blick auf die Kooperationsfähigkeit der Eltern	381
d. Zwischenergebnis	382
4. Anzahl der Elternverbindungen als ermessensleitendes Element für den Gesetzgeber	383
5. Zwischenergebnis	384
III. Mehreltern, Kinder und ihre Rechte und Pflichten	385
1. Wer sind die Eltern, deren Rechte und Pflichten zu regeln sind?	386
a. Grundlage Zwei-Elternschaft	387
aa. Festhalten am Statusprinzip	387
bb. Reform der geltenden §§ 1591 ff. BGB insbesondere durch Berücksichtigung des Initiativelternteils	387
cc. Mehrelternschaft als Gestaltungsaufgabe	389
b. Mehrelternschaft und Schutz des Kindeswohls	389
c. Elternautonomie, Kindeswohl und Konfliktlösung	390
aa. Die Rolle des Elternwillens und das Kindeswohl	390
bb. Neubegründung der Elternschaft durch Vereinbarung?	391
cc. Exkurs: Widerruflichkeit und Initiativelternschaft	392
dd. Zwischenergebnis	393
d. Verminderung der Zahl der Eltern durch Verzicht und Anfechtung	393
aa. Verzicht auf die Elternposition – Registereltern	394
(1) Adoption	394
(2) Verzicht zugunsten eines anderen Elternteils	394
(3) Grenze: Schutz der Rechte des Kindes	395
(a) Kenntnis der Abstammung	396
(b) Keine Flucht aus der Verantwortung	398
(4) Zwischenergebnis	399
bb. Anfechtung	399
(1) Anfechtung des „Schein-Elternteils“	399
(2) Anfechtung des Kindes, statusunabhängiges Verfahren zur Klärung der eigenen Abstammung	400
(3) Anfechtung durch den genetischen und Initiativvater	401
e. Gleichberechtigte Mehrelternschaft	402

aa.	Gleichberechtigte Mehrelternschaft und Konfliktgefahr	402
bb.	Einverständliche und unfreiwillige Mehrelternschaft . . .	402
cc.	Gleichberechtigte Mehrelternschaft und Elternvereinbarung	403
dd.	Rechtsfolge: Rechtliche Mehrelternschaft nach familiengerichtlicher Prüfung	405
ee.	Kindeswille	406
f.	Nebeneltern: abgestufte Elternrechte und -pflichten	406
aa.	Mögliche Nebeneltern	406
bb.	Neben-Elternrechte und -pflichten	407
cc.	Status	409
dd.	Wechsel von der Neben- in die Hauptelternposition . .	409
g.	Zwischenergebnis	409
2.	Elterliche Sorge, Entscheidungsfindung und Vertretung	410
a.	Entscheidungsfindung: Einstimmigkeit oder Mehrheit? . . .	411
aa.	Einstimmigkeit als Ausdruck der Gleichberechtigung .	411
bb.	Das Verhältnis der Eltern untereinander	412
	(1) Gesetzliches Schuldverhältnis	412
	(2) Anleihen aus der Gesellschaft bürgerlichen Rechts, der Erbengemeinschaft und der Bruchteils- gemeinschaft?	414
cc.	Zwischenergebnis	419
dd.	Nicht zusammenlebende Mehreltern	419
b.	Vertretung des Kindes	420
c.	Stellung der Nebeneltern	421
d.	Zwischenergebnis	422
3.	Rechte und Pflichten	422
a.	Umgang	423
b.	Unterhalt	423
aa.	Gedankenspiel: Unterhalt differenziert nach Elternverbindungen	424
bb.	Unterhalt differenziert nach Haupt- und Nebeneltern	425
	(1) Haupteltern und Kind	425
	(2) Nebeneltern und Kind	426
	(a) Unterhaltsrecht nach der Volljährigenadoption	427
	(b) Unterhaltsrecht Nebeneltern	427
cc.	Zwischenergebnis	427
c.	Erbrecht	428
aa.	Gedankenspiel: Erbrecht nach Elternverbindungen . . .	428
bb.	Erbrecht nach dem Vorbild der Volljährigenadoption . .	429
4.	Zusammenfassung und Einzelfälle	431
a.	Grundlegende Zusammenfassung	431

b. Einzelfälle	431
aa. Kuckuckskind	431
bb. Samenspende, Eizellenspende und Initiativelternschaft	432
cc. Queer-Families und Mehrmutterschaft	433
dd. Leihmutterschaft	434
ee. Embryonenadoption	439
ff. Stiefeltern	440

Teil 6

Ergebnisse in Thesen

I. Grundlegende Fragen der Elternschaft	443
II. Elternschaft in der historischen Entwicklung sowie als Grund- und Menschenrecht	444
III. Mehrelternschaft als gesellschaftliche und rechtliche Herausforderung	446
IV. Elternverbindungen als Grundlage der Elternschaft	448
V. Verfassungskonforme Mehrelternschaft	451
VI. Die Ausgestaltung der Mehrelternschaft im Familienrecht	454

Literaturverzeichnis	457
--------------------------------	-----

Rechtsprechungsverzeichnis	487
1. Bundesverfassungsgericht	487
2. Reichsgericht	491
3. Bundesgerichtshof	491
4. Oberlandes-, Land- und Amtsgerichte (chronologisch)	492
5. Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte	493
6. Europäischer Gerichtshof	494
7. Gerichte in den USA und im Vereinigten Königreich	494

Sachverzeichnis	495
---------------------------	-----

Teil 1

Einleitung und Grundlegung

I. Einleitung

Das deutsche Recht geht davon aus, dass jedes Kind mindestens zwei Eltern haben muss und höchstens zwei Eltern haben darf.¹ Insofern ähnelt das deutsche Konzept der Elternschaft einem Tandem, auf dem stets nur zwei Eltern fahren können.

Doch dieses Prinzip der Zwei-Elternschaft wird immer fragwürdiger. Neue Formen des Familienlebens und die einer immer breiteren Masse zugänglichen Maßnahmen der Reproduktionsmedizin² stellen traditionelle Konzepte der Elternschaft mehr und mehr in Frage. Westliche Gesellschaften sind zunehmend toleranter gegenüber Scheidung, Wiederverheiratung und nichtehelicher Geburt geworden. Immer mehr gleichgeschlechtliche Paare erziehen Kinder oder möchten gern Kinder haben, wofür reproduktionsmedizinische Maßnahmen erforderlich werden. Überdies nimmt die ungewollte Kinderlosigkeit immer mehr zu und wird mit Maßnahmen der Reproduktionsmedizin bekämpft.³ Ungefähr 200.000 Paare im Jahr unterziehen sich in Deutschland reproduktionsmedizinischen Maßnahmen, um ihren Kinderwunsch zu erfüllen.⁴ All diese Entwicklungen bedeuten, dass mehr und mehr Personen in die Zeugung, Geburt und Erziehung von Kindern einbezogen werden können: Samen-, Eizellen- und Embryonenspender, Leihmütter, sowie Adoptiveltern von Kindern und Embryonen und Stiefeltern. Wer unter dieser Vielzahl sind aber die „echten“ Eltern eines Kindes, und welche Rechte und Pflichten sollten wie vielen von ihnen im Verhältnis zu dem Kind zukommen?

Während viele dieser Fragen nicht neu sind – Kuckuckskinder gab es wahrscheinlich schon immer – gewinnen sie in der heutigen Gesellschaft an Aktualität. Dem widmet sich die vorliegende Untersuchung. Sie will dabei nicht Einzelprobleme diskutieren, sondern die Grundlagen der Zuweisung von Rechten und

¹ Angesichts der Festlegung, dass es „nur einen“ Vater „geben“ kann, ließe sich zugespitzt vom „Highlander-Prinzip“ sprechen.

² *Müller-Jung*, FAZ.net v. 16.5.2016.

³ Verschiedene Zahlen verwenden: *Dethloff*, Familienrecht, 2015, § 10, Rn. 70 und *Grziwotz*, NZFam 2014, 1065, 1065 ff.

⁴ Andere Daten bieten: *Dethloff*, Familienrecht, 2015, § 10, Rn. 70 und *Grziwotz*, NZFam 2014, 1065, 1065 ff.

Pflichten zwischen Eltern und Kindern erörtern. Kern der Untersuchung sind die verschiedenen tatsächlichen Verbindungen zwischen Eltern und Kindern, wie die genetische Abstammung, die Schwangerschaft, die Zeugung oder auch die soziale Eltern-Kind-Beziehung. Diese Verbindungen machen das Verfassungsrecht und das einfache Familienrecht zum Anknüpfungspunkt von Rechten und Pflichten. Diese sollen vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung des Abstammungs- und Sorgerechts,⁵ der Entwicklung der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur Elternschaft,⁶ der Rechtsprechung des EGMR⁷ und der aktuellen Diskussion um Fälle mit mehr als zwei Eltern⁸ untersucht und zur Grundlage eines neuen Konzepts der Elternschaft gemacht werden. Dieses neue Konzept soll ein Analyseinstrument sowohl für die traditionellen Zwei-Elternverhältnisse als auch für komplizierte Fälle der Mehrelternschaft liefern, an denen sieben Personen und mehr beteiligt sein können.⁹

Die Untersuchung konzentriert sich auf das deutsche Recht, insbesondere das Verfassungsrecht. Arbeiten zur Rechtslage und Diskussionen in anderen Ländern werden berücksichtigt. Die Untersuchung hat aber keine speziell rechtsvergleichende Ausrichtung. Eine umfassende Berücksichtigung ausländischer Literatur und Gesetze würde den Rahmen dieser Untersuchung sprengen. Umfangreiche Aufarbeitungen rechtsvergleichender Literatur wurden außerdem bereits von anderen Autoren geleistet, auf deren Arbeiten aufgebaut werden kann. Die Untersuchung bezieht alle derzeit diskutierten Fälle der Mehrelternschaft wie Samen-, Eizellen- und Embryonenspende, Leihmutterchaft, die Stellung des leiblichen, nichtrechtlichen Vaters, (Stiefkind)Adoption, generell die Stellung von Stiefeltern sowie Queer-Families ein. Nicht diskutiert werden allerdings Pflegekinder. Diese finden als besondere Form der sozialen Eltern-Kind-Beziehung zwar immer wieder Erwähnung, werfen aber besondere Probleme gerade im Zusammenhang mit der Arbeit des Jugendamtes auf, die im Rahmen dieser Untersuchung nicht bearbeitet werden sollen.

Nach einer Klärung der Begrifflichkeiten und einer Einführung in dogmatische und rechtsphilosophische Aspekte der Untersuchung in Teil I II, schildert Teil 2 I die Entwicklung des geltenden Familienrechts und die Stellung der Eltern in diesem System. Hier zeigt sich, dass die gleichberechtigte Stellung zweier Eltern eine relativ neue Entwicklung des Familienrechts ist. So hatte das nicht-eheliche Kind bis zum Nichtehechengesetz von 1970 nur einen Elternteil, seine Mutter. Das Adoptivkind hatte demgegenüber bis zum Adoptionsgesetz 1977 bis zu vier rechtliche Eltern. Erst ab diesem Zeitpunkt erfolgte eine Konzentration auf das Prinzip der zwei gleichberechtigten Eltern. Konstellationen mul-

⁵ Vgl. Teil 2 I (S. 33).

⁶ Teil 2 II (S. 103).

⁷ Teil 2 III (S. 188).

⁸ Teil 3 (S. 197).

⁹ Teil 4 I (S. 283), II (S. 302).

tipler Elternschaft, hier als Mehrelternschaft bezeichnet, die den Gesetzgeber bereits früher mit Kuckuckskindern sowie aufgrund reproduktionsmedizinischer Maßnahmen durch Samenspenden und Leihmutterschaft beschäftigten, wurden durch eine rechtliche Beschränkung auf zwei Eltern gelöst. Ein gutes Beispiel dafür liefert die Entwicklung des § 1591 BGB, mit dem 1998 durch Negierung einer Rechtsposition für die genetische Mutter der Geburtsmutter die alleinige Mutterstellung endgültig zugewiesen wurde.

Der Teil 2 II widmet sich dem verfassungsrechtlichen Elterngrundrecht gem. Art. 6 Abs. 2 GG. Dabei wird betont, dass das Elterngrundrecht im Interesse von Kindern und Eltern gleichermaßen besteht und den Eltern in den Grenzen des staatlichen Wächteramts des Art. 6 Abs. 2 und 3 GG gestattet, über Mittel und Ziele der Erziehung des Kindes zu entscheiden. Hinsichtlich der verfassungsrechtlichen Elterndefinition wird die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts dargestellt, die im Rahmen der später zu entwickelnden eigenen Elternkonzeption kritisch zu würdigen ist. Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts geht davon aus, dass jedes Kind nur zwei Träger des Elternrechts haben kann. Darum steht die Auseinandersetzung mit dem verfassungsrechtlichen Elternbegriff und der Ausgestaltung des Grundrechts aus Art. 6 Abs. 2 GG im Zentrum der Untersuchung.

In Teil 3 werden Fälle multipler Elternschaft geschildert, die von deutschen Gerichten zu entscheiden waren bzw. die in der Literatur diskutiert werden. Dazu gehören Fälle des Nebeneinanders biologischer und rechtlicher Eltern, Samenspende, Leihmutterschaft, Queer-Families (schwul-lesbische Co-Elternschaft), Embryonenspende, Pflege- und Adoptiveltern. Diese Fälle waren auch Gegenstand der Diskussion auf dem Deutschen Juristentag 2016 sowie im Arbeitskreis Abstammungsrecht. Dieser Teil macht deutlich, dass das Prinzip der Zwei-Elternschaft sowohl tatsächlich als auch rechtlich immer stärker an Bedeutung verliert und durch ein neues Konzept der Elternschaft ersetzt werden muss.

In Teil 4 entwickelt die Untersuchung ein neues Konzept der Elternschaft, das geeignet ist, die verschiedenen Elternverbindungen abzubilden, die heute durch Reproduktionsmedizin sowie durch Stief- und Patchworkfamilien entstehen. Gesellschaftliche und medizinische Entwicklungen haben dazu geführt, dass heute mehr als zwei Personen legitime Eltern-Interessen an einem Kind entwickeln können. Ein neues Verständnis der Elternschaft verlangt daher eine sorgfältige Analyse dieser verschiedenen Verbindungen zum Kinde. Die Untersuchung illustriert diese Verbindungen mit einem Bild, das ich zu diesem Zweck gezeichnet habe.¹⁰

Dabei werden vier tatsächliche Arten von Beziehungen oder Verbindungen zwischen Eltern und Kindern unterschieden, die das Recht jeweils zum An-

¹⁰ Vgl. Teil 4 I (S. 286).

knüpfungspunkt von Rechten und Pflichten machen kann. Zwischen dem Kind und seinen leiblichen Eltern, aber auch Samen- und Eizellenspender, besteht eine genetische Verbindung. Zwischen dem Kind und der Geburtsmutter, also der Frau, die das Kind ausgetragen und auf die Welt gebracht hat, besteht eine Verbindung, die als „Schwangerschaftsverbinding“ bzw. gestationale Elternverbinding bezeichnet wird.¹¹ Personen, die die Zeugung des Kindes verursacht haben, sei es durch Geschlechtsverkehr oder durch den Einsatz von reproduktionsmedizinischen Maßnahmen, die auf ihre Veranlassung unternommen wurden, werden als „Initiativeltern“ (seltener „initiative Eltern“) bezeichnet. Schließlich gibt es die sozialen Eltern, die für das Kind sorgen und ihm die Wärme und Fürsorge sowie Erziehung geben, mit denen sich das Kind angemessen entwickeln kann.

Traditionell bestanden diese Beziehungen zwischen einem Kind und seinen zwei Eltern, die das Kind mit ihrer Samen- und Eizelle im Geschlechtsverkehr zeugten und das von der Frau ausgetragene Kind gemeinsam aufzogen. Die moderne Pluralisierung und Segmentierung der Elternschaft¹² führt jedoch dazu, dass die verschiedenen Beiträge zur Zeugung und Entwicklung eines Kindes heute teils von verschiedenen Personen übernommen werden können. Diese Beiträge sind für eine angemessene rechtliche Regelung separat zu untersuchen. Dafür liefert die vorliegende Untersuchung ein Analyseinstrument.

Anschließend werden die verschiedenen Elternverbindungen grundrechtlich gewürdigt. Es wird gezeigt, dass nicht nur zwei Eltern, ein Vater und eine Mutter, Elternrechte in Bezug auf ein Kind haben können. Statt eines Tandems mit zwei radelnden Eltern, muss man sich die moderne Elternschaft eher als einen Kleinbus vorstellen. In diesem Bus können verschiedene Eltern mitfahren, die alle von Art. 6 Abs. 1 und 2 GG geschützt werden.

Diese Grundrechte sind jedoch vom Gesetzgeber in Vorschriften des Familienrechts auszugestalten. Die Rechte des Kindes müssen dabei im Zentrum stehen.¹³ Von größter Bedeutung ist insofern das Recht des Kindes auf staatliche Gewährleistung elterlicher Pflege und Erziehung, das als Gewährleistungsrecht den Staat verpflichtet, Elternrechte auszugestalten. Der Staat muss danach

¹¹ Abgesehen von der „Schwangerschaftsverbinding“ und der genetischen Elternschaft, welche – bisher – nur durch eine Frau bzw. einen Mann und mindestens eine Frau etabliert werden können, geht die Untersuchung nicht davon aus, dass die Eltern ein unterschiedliches Geschlecht haben müssen. Auch im Bereich der genetischen Elternschaft ist die medizinische Forschung in Bewegung. Erst im September 2016 wurde über die Geburt eines Kindes berichtet, das genetisches Material von drei Eltern enthält, den Zellkern der Frau, die das Kind später austrug, und die Eizelle einer Spenderin, deren genetische Mitochondrien im Gegensatz zu der anderen Frau nicht mit einer Erbkrankheit belastet waren. vgl. *Hamzelou*, *NewScientist* v. 27.9.2016: mit Informationen zu früheren Kindern mit dem genetischen Material von mehr als zwei Eltern; vgl. auch: Baby dreier Eltern geboren, *FAZ.net* v. 27.9.2016; Baby mit drei biologischen Eltern geboren, *SZ* v. 27.9.2016.

¹² Vgl. *Vaskovics*, *RdJB* 2016, 194.

¹³ Teil 5 I (S. 341).

sicherstellen, dass das Kind Eltern hat, die ihm die Fürsorge zuteilwerden lassen, die es ihm erlaubt, sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit zu entwickeln. Von Bedeutung ist außerdem das Recht des Kindes auf Kenntnis seiner Abstammung, das sich sowohl auf die genetischen Eltern als auch auf die Geburtsmutter bezieht.

Für die angemessene Ausgestaltung des Elterngrundrechts durch den Gesetzgeber entwickelt die Untersuchung anschließend Leitlinien.¹⁴ Dabei wird insbesondere die Frage diskutiert, ob eine familienrechtliche Regelung, die für ein Kind mehr als zwei Eltern vorsieht, verfassungsrechtlich zulässig wäre. Insofern ist insbesondere zu problematisieren, ob das Kind unter den zwischen mehreren Eltern auftretenden Konflikten so sehr leiden würde, dass der Staat ein Familienrecht, das mehr als zwei Eltern zulässt, zum Schutz des Kindes nicht im BGB regeln dürfte. An dieser Stelle müssen nicht nur die Möglichkeiten von Eltern erörtert werden, Konflikte zum Wohl des Kindes zu vermeiden, sondern auch die anthropologischen und historischen Grundlagen der Entwicklung der Elternschaft.¹⁵

Schließlich entwickelt die Untersuchung Diskussionsansätze für die rechtliche Regelung der Mehrelternschaft im Familien- und Erbrecht.¹⁶ Dabei werden erste Vorschläge für eine Regelung von elterlicher Entscheidungsfindung, Abstammungsrecht, Anfechtung, Umgang, Sorge, Unterhalts- und Erbrecht erarbeitet. Die Untersuchung schließt mit ersten Vorschlägen für die Ausgestaltung von Register-, Haupt-, Neben- und gemeinschaftlicher Elternschaft, mit denen ein rechtlicher Rahmen für die Wahrnehmung multipler Elternschaft geschaffen werden kann. Nur eine begrenzte Anzahl von Personen, die ihre Kooperationsfähigkeit unter Beweis gestellt haben, kann danach gleichberechtigt am Steuer des Kleinbusses der Elternschaft sitzen.

II. Grundlegung

1. Begrifflichkeiten

Zu Beginn ist eine kurze Klärung der Begrifflichkeiten erforderlich, die freilich in der folgenden Untersuchung immer weitergehend ausgeführt wird. Die folgende Untersuchung unterscheidet zwischen verschiedenen Aspekten von Elternschaft, die vielfach zusammenfallen, aber separat diskutiert werden können und müssen. „*Elternschaft*“ wird hier weit verstanden und meint die Gesamtheit aller Personen, die Eigenschaften, Rolle und Funktionen von Eltern in Bezug auf ein Kind inne haben. Diese Eigenschaften können die *genetische* Ab-

¹⁴ Teil 5 II (S. 359).

¹⁵ Teil 5 II 3 (S. 365).

¹⁶ Teil 5 III (S. 385).

stammung (*genetische Eltern*) oder die Tatsache sein, dass eine Frau ein Kind ausgetragen und geboren hat (*gestationales Elternteil*). Schwieriger ist die Rolle des Partners bzw. der Partnerin zu beurteilen, der bzw. die die austragende Frau dabei begleitet.¹⁷ Die *rechtliche Elternschaft* bedeutet, dass einer Person der rechtliche Status als Elternteil zukommt und sie aus diesem Grund Rechte und Pflichten nach dem Unterhalts-, Umgangs-, Sorge- und Erbrecht in Bezug auf dieses Kind innehat.¹⁸ Eine ausführliche Darstellung und Diskussion der verschiedenen Formen der Elternverbindungen mit einer bildlichen Illustration findet sich in Teil 4. Eine farbige Illustration liegt dem Buch bei bzw. kann bei der Autorin angefragt werden.

Als *soziale Eltern* bezeichnet die Untersuchung jene Personen, die tatsächlich für das Kind sorgen, ihm als Hauptbezugspersonen Schutz, Nahrung und die notwendige Zuwendung geben, ohne die sich Menschen nicht entwickeln können.¹⁹

Traditionell verstand man unter dem Begriff der *leiblichen Eltern* den Mann, der das Kind mit seinem Samen gezeugt hatte, und die Frau, von der die Eizelle stammte und die es geboren hatte. Die Untersuchung verwendet den Begriff *leibliche Eltern* daher zur Bezeichnung des Mannes und der Frau, die das Kind durch Geschlechtsverkehr mit ihren Keimzellen gezeugt haben und für die Frau, die das Kind anschließend ausgetragen hat – soweit diese Aspekte der Elternschaft vereint sind oder im konkreten Kontext nicht zu unterscheiden sind. Mit der durch die Entwicklung der Reproduktionsmedizin möglichen Fragmentierung des Zeugungsvorgangs werden jedoch Begrifflichkeiten erforderlich, die eine Differenzierung erlauben. In seiner Stellungnahme zur Embryonenspende und Adoption vom März 2016 bezeichnet der Deutsche Ethikrat als genetische Eltern diejenigen Personen, von denen die Keimzellen, d.h. Samen- und Eizelle, stammen. Biologische Eltern sind danach wiederum die Personen, von denen die Keimzellen stammen und die das Kind austragende Frau.²⁰ Daher bezeichnet die Untersuchung die Personen, von denen die Keimzellen zur Zeugung des Kindes stammen, d.h. Eizellen „spenderin“ und Samenzellen „spender“, als *genetische Eltern*.²¹

¹⁷ Die Untersuchung räumt dieser Person keine eigene Elternstellung ein, geht aber davon aus, dass diese Person einen „gestationsbegleitenden“ Beitrag leisten kann, der eine besonders gute Grundlage für die spätere Entwicklung einer sozialen Beziehung zum Kind bilden könnte.

¹⁸ Dazu Teil 1 II 3 a (S. 11).

¹⁹ Vgl. zur Elternschaft als soziales Phänomen insbesondere *Willekens*, RdJB 2016, 130 ff.

²⁰ *Deutscher Ethikrat*, Embryospende, Embryooption und elterliche Verantwortung, 2016, 14.

²¹ Dabei wird es sich üblicherweise um einen Mann und eine Frau handeln. Jedoch können und werden bereits jetzt Kinder mit den Keimzellen von mehr als zwei Personen gezeugt werden: vgl. Weltweit erstes Baby mit drei Eltern geboren, Spiegel Online v. 27.9.2016; Baby dreier Eltern geboren, FAZ.net v. 27.9.2016; außerdem ist zu erwarten, dass in Zukunft Keimzellen unter Verwendung von Körperzellen auch von einer oder mehr als drei Personen ge-

Die austragende Frau kann – wie im Gesetzesentwurf zum Kindschaftsrechtsreformgesetz von 1997 – als biologische Mutter bezeichnet werden.²² Um eine Verwechslung mit der genetischen Mutter, d. h. der Eizellen„spenderin“ zu verhindern, die ja auch eine biologische Mutter ist, wird aber der Begriff *gestationale Mutter, gestationales Elternteil*²³ oder Geburtsmutter verwendet.

Bei leiblicher Elternschaft sind die Personen, die die genetischen wie auch gestationale Eltern sind, auch die Menschen, die das Kind zeugen. Durch die Zeugung im Geschlechtsakt verursachen die Eltern die Existenz des Kindes. Bei einer Zeugung eines Kindes *in vitro* werden als Zeugungseltern oder *Initiativeltern* jedoch die Personen bezeichnet, für die die Vereinigung von Samen- und Eizelle vom medizinischen Personal durchgeführt wird, also beispielsweise die Frau, die die befruchtete Eizelle austragen möchte, und ihr Partner – männlich oder weiblich –, der oder die ihrer Befruchtung zugestimmt hat, vgl. § 1600 Abs. 5 BGB. Die *Initiativeltern* können auch die Personen sein, für die eine befruchtete Eizelle erzeugt wird, die dann von einer Leihmutter ausgetragen wird. Diese Personen, die mit einer Leihmutter in eine Vereinbarung treten, werden auch als Wunsch- oder Bestelleltern bezeichnet, die Untersuchung vermeidet diese Begriffe jedoch.

Als *rechtliche Eltern* werden die Personen bezeichnet, denen das Abstammungsrecht gem. §§ 1591 f. BGB die Elternstellung zuweist.

2. Elternschaft als Tatsache und als Rechtsfrage

Die Frage, wer die Eltern eines Kindes sind, lässt sich als Tatsachenfrage oder als Rechtsfrage stellen. Als tatsächliche Eltern lassen sich die genetischen Eltern, die Geburtsmutter, die Zeugungseltern, die Wunscheltern und die sozialen Eltern begreifen. Als Rechtsfrage des einfachen Rechts ist die Elternschaft nach den Regeln des Abstammungsrechts zu beantworten. Der verfassungsrechtliche Begriff der Elternschaft gem. Art. 6 Abs. 2 GG prägt als Rahmen freilich auch die Ausgestaltung des einfachen Rechts.

Auf der tatsächlichen Ebene verstand man als Eltern traditionellerweise die leiblichen Eltern, d. h. den Mann, der das Kind mit seinem Samen gezeugt, und die Frau, die es geboren hatte. Auf diese leibliche Abstammung stellt die Ahnenforschung, z. B. zur Ermittlung der Erben von Adelshäusern ab, wie der unten diskutierte Fall um die schottische *Baronie Pringle of Stichill*²⁴ exemplarisch zeigt. Was die leibliche Abstammung medizinisch bedeutet – die Zeugung des

wonnen werden können vgl. *Albrecht*, FAZ.net v. 28.10.2016; *Suter*, Journal of Law and the Biosciences, 2016, 1, 3 ff.

²² BT-Drucks. 13/4899, 82.

²³ Bisher ist dies nur durch Frauen möglich und auch die Erzeugung einer künstlichen Gebärmutter ist medizinisch noch nicht möglich.

²⁴ *In the matter of the Baronetcy of Pringles of Stichill* [2016] UKPC 16.

Kindes durch Vereinigung von Samenzelle und Eizelle mit anschließender Entwicklung des Embryos bis zur Geburt – und wie die genetische Vererbung stattfindet, blieb allerdings bis ins 20. Jahrhundert unklar.²⁵ So gingen beispielsweise *Pythagoras*,²⁶ aber auch Forscher, wie z. B. *Paracelsus*, bis in das 18. Jahrhundert davon aus, dass allein der Vater Eigenschaften an seine Kinder vererben konnte. Vollständige Menschen im Miniaturformat (sog. *Homunkuli*) wurden nach dieser Ansicht im Samen des Mannes während des Geschlechtsverkehrs in den Körper der Frau appliziert, wo sie nur noch heranwachsen mussten.²⁷ Die menschliche Vererbung über die DNA des Mannes und der Frau sowie die Mitochondrien in den Gameten wurde erst mit der Entwicklung der modernen Genetik deutlich.²⁸

Die Feststellung der Mutter bereitete bis zur Entwicklung der Eizellenspende wenige Schwierigkeiten.²⁹ Dies zeigt nicht nur das klassische Diktum „*Mater semper certa est*“, sondern auch das amerikanische Sprichwort „*maternity is a matter of fact, paternity is an opinion*.“³⁰ Zur Bestimmung des Vaters verwendete man daher rechtliche Vermutungen, die an soziale Tatsachen anknüpften wie die, dass der Vater des Kindes der Ehemann der Mutter sei. Anknüpfend an solche Tatsachen wurde die Rechtsstellung von Eltern und Kindern bestimmt, die häufig, aber nicht notwendig, mit genetischer Verwandtschaft einhergingen.

Umgekehrt genügte die genetische Verwandtschaft zur Etablierung eines rechtlichen Eltern-Kind-Verhältnisses nicht, wenn die Geburt außerhalb des sozial akzeptierten Rahmens einer Ehe stattgefunden hatte. Nichteheleiche Kinder hatten in praktisch allen Rechtsordnungen einen Sonderstatut.³¹ Sie galten z. B. in Deutschland³² bis 1961 als mit ihrem Vater nicht verwandt, andere Rechtsordnungen, insbesondere das englische Common Law, sahen sie traditi-

²⁵ Vgl. zur Entwicklung der Erforschung der menschlichen Vererbung: *Mukherjee*, *The Gene*, 2016.

²⁶ Vgl. *Mukherjee*, *The Gene*, 2016, 21.

²⁷ Vgl. *Mukherjee*, *The Gene*, 2016, 25 f.

²⁸ Zur Entwicklung der Erforschung der menschlichen Vererbung: *Mukherjee*, *The Gene*, 2016, 15 ff.; vgl. zu den genetischen Grundlagen der Vererbung: *Jobling u. a.*, *Human Evolutionary Genetics*, 2014, 31 ff.

²⁹ Eine Ausnahme bildet der Fall des House of Lords *Douglas v. Duke of Hamilton* (1769) 2 Pat 143, in dem die Abstammung einer adligen Erbin von einer zum Zeitpunkt der Geburt 48-jährigen Mutter in Frage stand; vgl. *Cretney*, *Family Law in the Twentieth Century*, 2004, 529 f.

³⁰ Vgl. *Häcker*, LQR 2017, 36; vgl. *Cretney*, *Family Law in the Twentieth Century*, 2004, 529.

³¹ Vgl. nur: *Zeller*, *Das Recht des nichtehelichen Kindes*, 1976, 13 f.; *Cretney*, *Family Law in the Twentieth Century*, 2004, 545 ff.; zur Illegitimität im Preußen des 18. und 19. Jahrhunderts: *Harms-Ziegler*, *Illegitimität und Ehe*, 1991; vgl. auch *Schumann*, *Die nichteheliche Familie* 1998.

³² Vgl. zum römischen, gemeinen und deutschen Recht vor dem Inkrafttreten des BGB: *Schubert* (Hrsg.), *Vorentwürfe der Redaktoren zum BGB/Familienrecht Teil 3, Anlagen und Abänderungsanträge zum Familienrechtsentwurf, Anlage VIII*, 1983, 154 ff.

onell sogar als elternlos an.³³ Elternrechte und -pflichten knüpften damit sowohl an eine vermutete leibliche Verbindung zwischen Kindern und Eltern als auch an die Eheschließung der Eltern an.

Inzwischen erlaubt die moderne Genetik die sichere Bestimmung von Verwandtschaftsverhältnissen über Jahrhunderte hinweg.³⁴ Trotzdem sieht das Recht auch heute nicht allein die genetische Abstammung als entscheidend für die rechtliche Zuordnung von Rechten und Pflichten zwischen Kindern und Erwachsenen an. Abgestellt wird auf soziale Beziehungen, genetische Abstammung, Zeugung, Geburt und sogar auf den schlichten Willen potentieller Eltern (intentionale Elternschaft),³⁵ der z.B. in einer Anerkennung oder Adoption rechtliche Wirkung finden kann.³⁶

Das deutsche Recht stellt Pflege und Erziehung durch die Eltern unter den Schutz des Grundgesetzes und macht damit die Frage, wer die Eltern eines Kindes sind, zu einem verfassungsrechtlichen Problem. Dieses Problem kann allerdings wiederum mit Blick auf das einfache Recht beantwortet werden. Wie auch im Grundrecht auf Eigentum, das denjenigen schützt, der Eigentum nach den Vorschriften des einfachen bürgerlichen Rechts erworben hat,³⁷ sind jedenfalls die Personen Eltern im Sinne des Grundgesetzes, die das einfache Abstammungs- oder Adoptionsrecht als Eltern ausweist.³⁸ Doch weniger als das Eigentum ist das Elternrecht gem. Art. 6 Abs. 2 GG allein durch das einfache Recht zu bestimmen. Die Beziehung zwischen Kindern und Eltern ist nicht nur eine rechtliche Konstruktion. „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht“ lautet Art. 6 Abs. 2 S. 1 GG. Die Bezeichnung als „natürliches Recht“ macht deutlich, dass es sich bei dem Verhältnis von Eltern und Kindern um ein vorrechtliches auf genetischer Abstammung³⁹ beruhendes, natürliches Phänomen und nicht eine staatlich begründete Institution handelt.⁴⁰ Auch das Bundesverfassungsgericht

³³ Vgl. *Cretney*, Family Law in the Twentieth Century, 2004, 545 f.

³⁴ Vgl. z.B. *Jobling u. a.*, Human Evolutionary Genetics, 2014, 585 ff.

³⁵ Ein große Rolle räumen *Schwenzer* und *Dimsey* der intentionalen Elternschaft in ihrem Model Family Code ein: vgl. *Schwenzer/Dimsey*, Model Family Code, 2006, 98 f.

³⁶ Vgl. zu einem Überblick zu verschiedenen Herangehensweisen an den Begriff der Elternschaft mit weiteren Nachweisen: *Herring*, Family Law, 2015, 345 ff., 390 ff.

³⁷ Vgl. BVerfG, Beschl. v. 8.6.1977 – 2 BvR 499/74, 1042/75, BVerfGE 45, 142, 179 f.; vgl. auch Beschl. d. 3. Kammer d. Ersten Senats v. 16.9.2009 – 1 BvR 2275/07, BVerfGE 16, 207, 229 = juris, Rn. 74.

³⁸ Adoption: BVerfG, Beschl. v. 29.7.1968 – 1 BvL 20/63, 31/66, 5/67, BVerfGE 24, 119, 150; rechtliche und biologisch-genetische Abstammung: BVerfG, Beschl. v. 9.4.2003 – 1 BvR 1493/96, 1724/01, BVerfGE 108, 82, 101; BVerfG, Urt. v. 19.2.2013 – 1 BvL 1/11, 1 BvR 3247/09, BVerfGE 133, 59, 79, Rn. 53.

³⁹ v. Münch/Kunig-GG/*Coester-Waltjen*, 2012, Art. 6, Rn. 69 knüpft hier bereits an die leibliche Abstammung an.

⁴⁰ v. Mangoldt/Klein/Starck-GG/*Robbers*, 2010, Art. 6, Rn. 183; *Wapler*, Kinderrechte und Kindeswohl, 2015, 110.

beschreibt das Elternrecht als ein nicht vom Staat verliehenes, sondern als ein vorgefundenes Recht.⁴¹

Ist aber Elternschaft auch ein außerrechtliches Phänomen, dann kann Elternschaft im Sinne des Grundgesetzes nicht allein durch das einfache Recht bestimmt werden. Damit bleibt zur Bestimmung des verfassungsrechtlichen Elternbegriffs nur der Blick auf das Tatsächliche, d. h. auf die Erkenntnisse der Wissenschaft darüber, wer jenseits des Rechts die Eltern eines Kindes sind, z. B. die genetischen und/oder die sozialen. Das Elterngrundrecht muss jedoch vom Gesetzgeber mit Rechten wie z. B. Abstammungs-, Unterhalts- und Sorgerechten ausgestaltet werden,⁴² um ausgeübt werden zu können. Auch das Erbrecht, das nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts in seiner Eigenschaft als Familienerbrecht grundrechtlich einschließlich des Pflichtteils gem. Art. 14 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1 GG geschützt ist, ist vom Gesetzgeber auszugestalten.⁴³ Dieser Doppelnatur des Elternrechts im Sinne der Verfassung entspricht es, dass Rechtsprechung und Literatur sowohl die Eltern nach einfachem Recht (häufig als „rechtliche Eltern“ bezeichnet) als auch die genetischen Eltern unabhängig von ihrer Elternstellung im einfachen Recht als Eltern im Sinne des Art. 6 Abs. 2 GG anerkennen.⁴⁴ Damit gewinnt das Verhältnis von tatsächlicher Elternschaft und rechtlicher Elternschaft im deutschen Recht besondere Bedeutung.⁴⁵

Im folgenden Abschnitt sollen zunächst knapp die einfachrechtlichen Regelungen zur Elternschaft im deutschen Recht und ihre Bedeutung in Erinnerung gerufen werden. Zur Verdeutlichung insbesondere des deutschen Statusprinzips wird anschließend ein kurzer Vergleich mit dem englischen und schottischen Recht anhand der Entscheidung des Privy Council des Vereinigten Königreichs *In the matter of the Baronetcy of Pringles of Stichill*⁴⁶ herangezogen werden.

⁴¹ Vgl. nur BVerfG, Urt. v. 9.2.1982 – 1 BvR 845/79, BVerfGE 59, 360, 376; BVerfG, Beschl. v. 17.2.1982 – 1 BvR 188/80, BVerfGE 60, 79, 88; vgl. Maunz/Dürig-GG/*Badura*, Stand 2013, Art. 6, Rn. 91.

⁴² Vgl. zu Ausgestaltung und Institutsgarantie unten Teil 2 II 3 a (S. 117).

⁴³ Vgl. BVerfG, Beschl. v. 19.4.2005 – 1 BvR 1644/00, 188/03, BVerfGE 112, 332; vgl. auch BVerfG, Beschl. v. 29.1.1969 – 1 BvR 26/66, BVerfGE 25, 167, 174; BVerfG, Beschl. v. 8.12.1976 – 1 BvR 810/70, 57/73, 147/76, BVerfGE 44, 1, 18; BVerfG, Beschl. v. 3.11.1981 – 1 BvL 11/77, 85/78, 1 BvR 47/81, BVerfGE 58, 377, 389.

⁴⁴ BVerfG, Beschl. v. 9.4.2003 – 1 BvR 1493/96, 1724/01, BVerfGE 108, 82, 100, 103; BVerfG, Urt. v. 19.2.2013 – 1 BvL 1/11, 1 BvR 3247/09, BVerfGE 133, 59, 81.

⁴⁵ Zur Bedeutung des Verfassungsrechts für die vorliegende Untersuchung: Teil 1 II 4 (S. 19).

⁴⁶ [2016] UKPC 16.

Sachverzeichnis

Verweise auf für die Arbeit wichtige Konzepte oder Definitionen sind fett aufgeführt, Verweise auf Diskussionen aus der Perspektive des jeweiligen Stichwortes kursiv.

- Abstammung *siehe auch* Abstammungsrecht, Adoption, *sowie* biologische, genetische, leibliche und rechtliche Eltern
 - biologische 17, 129, 162, 186, 205, 238, 284
 - biologisch-genetische 37–39, 53, 86, 116, 180, 188
 - blutmäßige 16f., 326
 - eheliche 38, 51, *siehe auch* Kind: eheliches
 - genetische 2, 8f., 11–15, 40, 44, 86f., 89, 91, 96f., 100f., 148, 166, 190f., 192, 220, 236, 244, 248f., 271, 283f., 288–291, 298, 301, 345–359, 388, 399f., 430, 432, 446
 - leibliche 7, 37–39, 40, 46, 49, 53, 100, 145, 161, 165f., 170, 176, 180, 186f., 191, 193, 195, 198, 204f., 206–208, 283, 312–314, 345–359, 360, 443f.
 - nichteheliche 51, *siehe auch* Kind: nichteheliches
 - rechtliche 7, 38f., 53, 87, 90, 101, 116, 165f., 242
 - u. Samenspende 210–215
 - soziale 354
 - statusunabhängige Klärung 13, 17, 96f., 400f., *siehe dies auch bei* Mutterschaft, Vaterschaft
 - vs. Ursprung 356f.
- Abstammungsfeststellungsklage 45–47, 345
- Abstammungsrecht 7, 10–13, 16, 19, 81, 90, 97, 100, 102, 200, 240, 245f., 247–249, 274, 443
 - u. Ehe für alle 243, 248
 - u. Gametenspende 95, 210–216, 216
 - Geschichte 33–62
 - u. gespaltene Mutterschaft 84–89
 - u. Grundgesetz 30, 312f.
 - u. Kindeswohl 405
 - u. Neukonzeption der Elternschaft 284, 287, 387–389, 409
 - Zwei-Elternschaft 13, 227, 242
- Abwehrrecht 114f., 117, 126, 134, 137, 142–144, 185, 321f., 329, 342f., 359
- adjudicative facts* 150
- Adoption 9, 54–62, 249–257, 451
 - Allein-Elternschaft 364
 - Anfechtungsausschluss 220
 - Aufhebung 222
 - Dekretsystem 60–62, 90, 392
 - EGMR 190
 - u. Ehe für alle 248
 - u. Eizellenspende 241
 - u. Elterngrundrecht 116, 180f., 183
 - u. Elternverbindungen 308f., 450f.
 - vs. Embryonadoption/-spende 270
 - Geschichte 17–19, 54–62, 100, 194, 250, 334
 - u. gleichgeschlechtliche (Eltern)Paare 33, 306, 308
 - u. Grundgesetz 160–163
 - Inkognito-Adoption 250, 254
 - u. Kenntnis der eigenen Abstammung 220, 289, 351, 353
 - u. Leihmutterschaft 86, 395, 437
 - u. Mehrelternschaft (Klassifikation) 160, 279f., 403, 448
 - u. menschliche Evolution 380
 - Minderjährigenadoption 17, 160

- u. Nebeneltern 406f.
- nichteheliches Kind 49, 79, 157–159, 162
- offene Adoption 61, 191, 250–257, 268, 275, 308, 394, 407, 447
- Pflegekindadoption 324
- u. Queer-Family 268
- Stiefkindadoption 2, 55, 93, 126, 204, 211f., 213, 235f., 238, 240, 242, 252, 255, 257–259, 266f., 280, 324, 361, 407, 440f.
- Sukzessivadoption 173, 176, 178, 204, 242, 334
- Vertragssystem 57f., 60–62, 90, 161, 391
- Verwandtenadoption 59f.
- u. Verzicht auf Elternschaft 363, 393–395, 407, 454
- Volladoption 18, 39, 59–61, 66, 100, 162f., 194f., 249, 257, 308, 394
- Volljährigenadoption 18f., 56, 60, 425–431, 455
- Voraussetzungen 17, 25, 161f., 212f., 245, 390
- u. Wille zur Elternschaft 9, 216, 305
- Wirkungen 17, 38, 162f.
- Zweck 55–57, 59f.
- u. Zwei-Elternschaft 58–62, 197
- Adoptionsgesetz 1977 2, 17, 39, 55f., 58–62, 100, 162, 194, 250, 256, 368, 445
- Adoptiveltern 1, 3, 17f., 39, 55, 59–62, 66, 116, 156, 203, 238, 249–257, 268, 445–449
- u. Elterngrundrecht 160–163, 180f., 183, 187, 195
- u. Elternverbindungen 297, 299f., 308f., 384
- Erbrecht 429
- u. Familiengrundrecht 325
- Unterhaltsrecht 427
- Ahnenforschung 7
- Allein-Elternschaft 28, 364
- u. Adoption 364
- u. Grundgesetz 147, 186, 364
- nichteheliche 2, 38, 41–48, 147, 155, 294
- u. Verzicht auf Elternschaft 364
- Alleinstehende 56, 211, 214, 321f., 426
- Alleinvertretungsrecht 152
- Alloparents 29, 299, 375–380
- Altruismus 29, 84, 228f, 231, 438
- Amme 89, 299, 376f.
- Analyseinstrument Elternschaft 1–5, 283–311, 338–340, 409, 448–451
- Anerkennung ausländischer Entscheidungen 233–243
- Anfechtungsrecht 5, 11, 81, 197, 390
- biologischer, nichtrechtlicher Vater 91
- ehelicher Vater 40, 217
- u. Eizellenspende 89, 241, 306
- u. Embryonenspende 310
- Frist 40, 303
- genetische Mutter 86, 306
- genetischer Vater 13, 89, 96, 207, 212f., 300, 303, 401, 431f.
- Großeltern 13
- Initiativvater 303, 401, 431f.
- Kind 13, 91, 220, 347, 400f.
- u. künstliche Befruchtung 210, 212f., 216, 220–222, 289, 305
- leiblicher, nichtrechtlicher Vater 96, 101f., 164f., 170, 196, 205–207, 278, 355, 361
- d. Mutterschaft 13, 85f., 88f.
- u. Nebenelternschaft 407
- u. Neukonzeption der Elternschaft 393f., 399–401, 409
- rechtliche Mutter 13, 91–93, 95, 102, 210, 305, 400
- rechtlicher Vater 13, 53, 91, 95f., 102, 210, 214, 216, 220–222, 278, 305, 399f.
- u. Samenspende 95f., 102, 210, 212f., 220–227, 289, 304
- Schein-Elternteil 399f.
- Staatsanwalt 40, 345
- Anfechtungsverfahren 11–14, 16, 40, 90, 197, 444
- Anthropologie 5, 29, 32, 298f., 375–379, 453
- Anwartschaftsrecht (auf Elternschaft) 170
- Auskunftsrecht 275f.
- u. Adoption 191, 253–255, 357
- genetischer Vater 290
- Herkunftseltern 250, 253–257
- Kind 218f., 344–359, 364, 398f.
- leiblicher, nichtrechtlicher Vater 196, 200f., 227, 355, 371f.

- u. Leihmutterschaft 364
- Nebeltern 456
- u. Samenspende 214, 218f.
- Scheinvater 21, 356, 413
- Austausch genetischen Materials *siehe*
Kerntransfer, *micro chimeric cell*
exchange
- Becherspende 210, 212f. *siehe auch*
Samenspende: private
- Beiwohnung 41, 52f., 90f., 201, 212f.
- Beiwohnungsvermutung 39f., 53, 90
- Beschlussfassung der Eltern 5, 22, 62f.,
70, 71f., 100, 153, 410–422, 452, 455
- Bestellertern 7, 83, 297
- Bezugspersonen 6, 168, 203, 258, 262,
300, 339, 376, 381, 453
- BGB-Gesellschaft *siehe* GbR
- biologische Eltern 3, 6f., 148, 182, 265,
284, 288, 291, 295, *siehe auch* biolo-
gisch-genetische Eltern, genetische
Eltern, gestationales Elternteil,
Initiativeltern
- biologisch-genetische Eltern 53, 57, 116,
145, 147, 356f.
- Bruchteilsgemeinschaft 22–25, 341,
414–419, 422, 455
- bürgerliche Familie 36f., 67, 89, 299,
376f., 453
- Co-Elternschaft 247, 263, 307f., 402, 433
siehe auch Queer-Family
- Co-Mutterschaft 240–249, 275, 447
– u. Elternverbindungen 304, 306, 450
– u. Mehrelternschaft (Klassifikation)
279
- Co-Vaterschaft 275
- DNA 8, 15f., 91, 272, 290, 315
- Dreiecksverhältnis (Eltern-Kind-Staat)
115, 117–127, 185f.
- Drei-Elternschaft 95, 164–172, 204, 268,
272f., 277, 279, 302–305, 336f.
- EGMR 2, 31, 96f., 102, 172, 188–196,
197–200, 204f., 237, 239f., 241, 255f.,
276, 302, 310f., 318, 337, 353–355, 357,
359, 446
- Ehe als sittliche Grundlage der Eltern-
schaft 8, 20, 37–39, 41f., 100, 130f.,
151f., 156
- Ehe für alle 248, 304
- Ehegatte (früherer) 81
- Ehegesetz 1939 73
- Ehegesetz 1946 73
- Ehelicherklärung 48f., 53f., 65, 79, 157
- Ehelichkeitsvermutung 39f., 52
- Eigennützigkeit *siehe dies bei* Eltern-
grundrecht, Familiengrundrecht
- Einbenennung 81, 93
- Einpflanzung des Embryos 269f., 310
- Eizellenspende 1f., 4, 8, 13, 19, 40, 81–89,
102, 168, 177, 181, 240, 241, 246f., 264f.,
267–269, 275, 333, 365, 388, 390, 397,
447
- u. Allein-Elternschaft 364
- u. Elterngrundrecht 314–316
- u. Elternverbindungen 288, 290, 292,
296, 299, 303f., 306f., 339
- u. Leihmutterschaft 228–238
- u. Mehrelternschaft (Klassifikation)
279
- u. Kenntnis der Abstammung 356
- u. Recht auf Fortpflanzung 321–323
- u. Verzicht auf Elternschaft 241,
362–364, 394f., 432f., 454
- elterliche Gewalt 41, 48f., 53f., 100f., 152
– u. Adoption 66, 69
– Ausschließlichkeit 20, 39, 66–70, 74
– als Beherrschungsrecht 23
– eheliches Kind 39, 63–65, 71–75
– vs. elterliche Sorge 76f.
– gemeinsame 70–76, 153f.
– Geschichte 62–76
– Geschiedener 64, 72–75
– nichteheliches Kind 75f.
– Stieffamilie 93
– uneheliches Kind 39, 65f.
– Unteilbarkeit 20, 39, 63–66, 445
- elterliche Sorge 16, 22–24, 100f., 186, 194,
260, 335, 369, 445
– u. Adoption 18f., 249
– u. Beschlussfassung der Eltern
410–422
– vs. elterliche Gewalt 39, 76f.
– als Fremdbestimmung 444

- Fremdnützigkeit 444
- Geschichte 62f., 76–80
- Geschiedener 77–79, 153f., 160, 335, 445
- Getrenntlebender 419f.
- u. Gleichberechtigung 152–154
- Nebeneltern 421f.
- Neuregelung der ~ (Gesetz 1980) 76–80, 98f., 100
- Nichtverheirateter 79f., 154–160, 445
- Reform der ~ nicht miteinander verheirateter Eltern (Gesetz 2013) 98
- Unteilbarkeit 445
- Eltern 283–301, *siehe auch* biologische Eltern, biologisch-genetische Eltern, Elternverbindungen, genetische Eltern, gestationales Elternteil, Initiativeltern, leibliche Eltern, rechtliche Eltern, soziale Eltern, Wunscheltern
- Eltern mit Rechten 39, 95, 194, 372 *siehe auch* Vater mit Rechten, Vaterschaft light
- Elternbegriff 278, 446
 - einfachrechtlicher 7, 147, 149
 - verfassungsrechtlicher 2f., 7, 10, 30–32, 103–187, 311–338, 367f.
- Eltern-Eltern-Verhältnis 19–30, 71f., 138f., 444
 - Abstimmung 70, 73, 75, 153, 158f.
 - u. Mehrelternschaft 21–24, 412–419
 - Rechtsnatur 20–24, 412–419, 444
- Elterngrundrecht 3f., 9, 103–187, 194f., 254f., 283, 311–338, 340, 386, 445f., 450–452
 - Ausgestaltung 5, 7, 10, 118, 341, 359–385, 386
 - als dienendes Recht 127–144
 - Eigennützigkeit 144, 185, 367
 - Fremdnützigkeit 118, 128f., 132–133, 144, 185, 367
 - Geschichte 104–114
 - Institutsgarantie *siehe* Institutsgarantie (Elternschaft)
 - Rechtsnatur 10, 113f.
 - u. soziale Eltern 330f.
 - Umfang 131
 - vs. Respekt des Privat- und Familienlebens (EMRK) 192f.
- Verzicht 25, 362f.
- Elternindividualität 25–30, 444
- Eltern-Kind-Beziehung (soziale) 2, 27, 31, 57f., 62, 97, 131, 161, 173, 188, 192, 229, 250, 264, 280, 285, 293, 326, 343, 365, 393, 432, 437
 - pränatale 291–294
- Eltern-Kind-Verhältnis 8, 25–30, 37, 42, 45, 56, 60f., 75, 98f., 123–125, 135, 146, 297, 345, 380, 450
 - Besonderheit 128f.
- Elternkonzeption *siehe* Analyseinstrument; Neukonzeption der Elternschaft
- Elternpflicht 132f., 143f., 370, 390, 445, *siehe auch* Elternverantwortung, Recht und Pflicht der Eltern
 - u. Kindeswohl 142f.
- Elternrecht 4f., 33–196, 445
 - Abstufung 266f., 277, 406–409
 - als dienendes Recht 134
 - als eigennütziges Recht 28, 134
 - als Freiheitsrecht 140f.
 - Geschichte 33–196, 452f.
 - u. geschlechtliche Verschiedenheit 23
 - u. Kindeswohl 134–143
 - als natürliches Recht 9f., 24, 105, 107, 109, 122, 127, 129–131, 144f., 165, 176, 185, 196, 360f.
 - u. Privatautonomie *siehe* Privatautonomie und Elternschaft
 - Träger *siehe* Träger des Elternrechts
 - vs. Vermögensrecht 23
 - als vorgefundenes Recht *siehe* Elternrecht: als natürliches Recht
- Elternschaft 5–7, 34, 387, *siehe auch* Analyseinstrument Elternschaft, Privatautonomie und Elternschaft, rechtliche Eltern, tatsächliche Eltern, Verzicht auf Elternschaft
 - eheliche 39–41, 151f.
 - einfachrechtliche 118
 - vs. Elternrecht 180f.
 - als Fremdbestimmung 27f., 390f.
 - Fremdnützigkeit 390f.
 - Geschichte 5, 33–62
 - u. geschlechtliche Verschiedenheit 173, 176f., 287
 - kooperative 263f.

- kumulative 277
- natürliche (vorrechtliche) 55, 166, 313
- nichteheliche 41–54, 131, 147, 154–160, 271
- kraft Partnerschaft mit der Mutter 388, 400
- privatautonome Begründung 24f., 391f.
- als rechtliche Konstruktion 147
- als Rechtsfrage 7–16, 122, 193, 283
- Rechtsvergleich 13–16
- als sittliches Verhältnis 42
- als Status 11–16, 443f.
- statusunabhängige Klärung 13, 201
- sukzessive 176, 277f.
- als Tatsache 7–16, 122, 193, 283, 443f.
- verfassungsrechtliche 4, 30–32, 103–187, 197, 446, 451f.
- vorrechtliche (natürliche) 130, 145
- Willenselement 297
- Wirkungen 16f.
- kraft Zustimmung 219–224, 295–298, 388, *siehe dies auch bei* Mutterschaft, Vaterschaft
- Elternschaftsanhfechtung 399–401, *siehe auch* Mutterschaftsanhfechtung, Vaterschaftsanhfechtung
- Elternschaftsfeststellung 8f., *siehe auch* Mutterschaftsfeststellung, Vaterschaftsfeststellung
- Elternstellung 7, 10, 86, 118, 154–166, 167–172, 174f., 177, 178f., 180f., 184, 186f., 192, 194f., 206–208, 212f., 224, 226, 235, 241, 249, 252–254, 260, 283f., 287, 312–316, 320, 324, 331–337, 388, 391, 393, 401, 407, 409f., 423, 432f., 446, 449, *siehe auch* Elternbegriff
- Elternverantwortung 12, 28, 32, 72, 78, 125, 218, 227f., 238, 277, 332f., 360, 369–371, 373, 384, 393, 402, 445f.
 - u. Gametenspende 270, 409
 - u. Grundgesetz 132–144, 156–162, 164, 168–170, 176, 181f., 184, 187, 202, 205, 207, 335, 408
 - kraft Verursachung 297, 306, 317–319, 323, 390
 - u. Verzicht auf Elternrecht 363, 398
 - u. Weimarer Reichsverfassung 104–108
- kraft Zeugung 41–45, 224, 295, 297
- kraft Zustimmung 297f., 305, 310, 386, 388
- Elternverbindungen 2–4, 5f., 283–301, 338–340, 443, 448–451, 456
 - Anzahl 310f., 338–340, 365, 373, 451
 - Funktion 302–311, 343, 360–362, 383–385, 385–410, 424f., 428, 431–441, 450f., 454
 - Grundrechtsschutz 311–338, 451f.
 - Intensität 290f., 294, 451
 - Stabilität 294
- Elternvereinbarung 24, 268, 279, 374, 391, 403–406, 410f., 419, 421, 431, 434, 454
 - Form 267, 404, 410, 454
 - Rechtsnatur 413
- Elternvorschlag 73, 77
- Elternwechsel 162, 197, 409
- Elternwille 9, 16, 22, 24, 58, 61f., 107, 109, 114, 139, 141, 161–163, 227, 246, 264, 279, 295–298, 372, 390–393, 406, 448, 449
- Embryonenadoption 268–271, *siehe auch* Embryonenspende
- Embryonenschutzgesetz 1990 81–84, 88, 269
- Embryonenspende 1–3, 6, 19, 40, 81–89, 177, 228, 268–271, 275, 292, 439f., 447
 - u. Grundgesetz 321f., 356
 - u. Elternverbindungen 309f., 314–316, 450
 - u. Mehrelternschaft (Klassifikation) 279, 448
 - u. Verzicht auf Elternschaft 362–364, 394, 398
- EMRK 188–193, *siehe auch* EGMR, Respekt des Privat- und Familienlebens (EMRK)
- Enkel 16, 189, 296, 426, 429
- Entwicklungspsychologie 30–32, 136, 148, 150, 244f., 250–252, 255, 336, 348–353, 375f., 453
- Erbengemeinschaft 22, 51, 341, 414–419, 428, 455
- Erbersatzanspruch 51
- Erbrecht 6f., 10, 17f., 26, 444
 - u. Adoption 18, 54, 56, 58f., 249, 429–431

- u. Grundgesetz 115, 118f., 121, 145, 178, 194, 453
- eheliches Kind 38, 50
- u. künstliche Befruchtung 215, 218
- u. Mehrelternschaft 5, 275, 277, 341, 369, 389, 428–431, 455
- Nebeltern 456
- nichteheliches Kind 38, 50f., 54, 100
- nichtrechtlicher Vater 201, 215, 218
- uneheliches Kind 43, 47f.
- Ermessen
 - der Eltern 109–111
 - des Gerichts 73
 - des Gesetzgebers 30, 170, 182, 184, 187, 343f., 354f., 357f., 361, 365–385
- Erzeuger 38, 41–47, 112, 283, 295, 297, 349
- Erziehung 42, 48, 64, 67, 74, 78, 172, 259f., 266f., 309, 327, 342f., 445
 - gemeinsame 264, 384
 - gewaltfreie, diskursive 99
 - Kontinuität 78
 - kooperative 375–380
 - partnerschaftliche 128
- Erziehungsrecht 9, 29, 69, 74, 94, 103–118, 123, 127, 131–144, 164–167, 178, 183, 186f., 194, 196, 208, 312f., 337, 340, 363, 373f.
- EU-Grundrechtecharta 189
- europäische Familienstruktur 35
- exceptio plurium* 44f.

- Familie
 - als intellektuell-soziales Konzept 379f.
 - als sittliches Verhältnis 36f.
- Familienarbeit 36, 327
- Familienbegriff (verfassungsrechtlicher) 172–175, 324–330
- Familiengrundrecht 4, 172–175, 190, 195, 312, 317, 321f., 324–330, 338, 341, 343f., 386, 450f.
 - Geschichte 108–114
- Familienleben 42, 60, 381, *siehe auch*
 - Familiengrundrecht, Respekt des Privat- und Familienlebens (EMRK)
- Formen 1, 17, 27, 34–38, 102, 146f., 189, 258, 287, 328, *siehe auch* Adoptiveltern, bürgerliche Familie, gleichgeschlechtliche (Eltern)Paare, Kuckuckskind, Patchworkfamilie, *oikos*, Pflegeeltern, Queer-Family, Stiefeltern, traditionelle Familie
 - intendiertes 190f., 199
 - tatsächliches 189f., 199, 446
 - Zeitelement 328f.
- Familienrecht
 - Änderungsgesetz 1938 40
 - Änderungsgesetz 1961 50, 58f., 65
 - BGB 1900 34–37
 - DDR 27, 50f., 53f., 98, 136, 139
- filius nullius* 47
- Formerfordernisse 215, 221, 223f., 225f., 246, 267, 374, 395f., 404, 410, 454
- Fortpflanzungsfunktion der Ehe 26f.
- Fortpflanzungsmedizin *siehe* Reproduktionsmedizin
- Fragmentierung der Elternschaft 6, *siehe auch* Segmentierung der Elternschaft
- Fremdbestimmung *siehe dies bei* Elternschaft
 - über den leiblichen Vater 97
- Fremdbetreuung 375f., *siehe auch* Allopärents
- Fremdnützigkeit *siehe dies bei* Elterngrundrecht, Elternschaft, Familiengrundrecht
- Fürsorge *siehe* tatsächliche Sorge

- Gametenspende 177, 299, 322f.
- Ganzes Haus *siehe oikos*
- GbR 22, 341, 414–419, 455
- Gebärerfahrung 230
- Geburtseltern 160f.
- Geburtsmutter 3f., 7, 12f., 81, 85–88, 101, 177, 181f., 232, 247f., 265, 268, 271, 287, 290, 291–294, 306, 308, 310, 312, 314, 315f., 332, 338, 356f., 362, 399, 434–437, 445, 449, *siehe insbes. auch* gestationales Elternteil
- Geheimnis (familiäres) 244, 251
- geistige Eltern (Paten) 35, 380, 409
- gemeinsame Sorge 20, 39, 70–80, 98, 100f., 143, 152, 157, 169, 195, 227, 258, 260f., 266, 335, 370–373, 404f., 410f., 419f., 445
- BGB 1900 (Ausschluss) 63–66

- Geschiedener 72–75, 77–79, 81, 92, 138, 153f.
- u. Kindschaftsrechtsreform 1998 92f.
- Nichtverheirateter 69, 75f., 79f., 81, 92, 97f., 154–156, 159
- gemeinsame Wohnung 152, 189
- Gemeinschaftsbezogenheit des Menschen 352
- Gemeinschaftsorientierung der Ehe 26
- Generalprävention (Leihmutterschaft) 237, 437
- Generationszusammenhang 326–330, 353
- Genetik und Individualität 352
- genetische Eltern 3–5, 6, 7f., 55, 59, 245, 284, 286–291, 300, 302–311, 443, 449, 456
- u. EMRK 193
- u. Gametenspende 82f., 89, 271, 433
- u. Grundgesetz 10, 116f., 182, 314f., 320, 330f., 337–340, 342, 361f., 365, 386f., 390, 451
- u. Leihmutterschaft 82f.
- u. Nebeltern 406
- u. Ursprungseltern 280
- u. Verzicht auf Elternschaft 399
- genetische Elternverbindung *siehe* genetische Eltern
- Genotyp 288
- Gentest 9, 15f.
- Gesamthandsgemeinschaft 22–24, 414–419, 455
- geschlechtliche Neutralität 176f., 258, 287, 294, 310f., 332
- Geschlechtsverkehr *siehe* natürliche Zeugung
- Geschwister 16, 81, 94, 103, 209, 289, 325, 327, 329, 377f., 382
- gesellschaftliche Anschauungen 30f., 42, 136f., 144, 148, 151, 182
- gesellschaftliche Stellung 299
- gesellschaftlicher Wandel 1, 3, 16, 19, 31, 73, 80, 99, 102, 137, 143f., 148–151, 182, 197, 250f., 444, 447
- gesetzliches Familienrechtsverhältnis eigener Art (Eltern-Eltern-Verhältnis) 21, 412
- gesetzliches Schuldverhältnis (Eltern-Eltern-Verhältnis) 20f., 23, 412–414, 421f., 444
- gespaltene Mutterschaft 81–89, 228, 290, 438
- Gestaltungsaufgabe des Gesetzgebers 338–340, 365–382, 389, *siehe auch* Mehrelternschaft: Ausgestaltungspflicht des Gesetzgebers
- Gestaltungsspielraum (des Gesetzgebers) *siehe* Ermessen: des Gesetzgebers
- gestationale Elternverbindung *siehe* gestationales Elternteil
- gestationales Elternteil 3f., 6f., 16, 194f., 286f., 291–294, 300, 302–311, 443, 448f., 450
- u. Gametenspende 82, 85, 271, 305f., 309f., 406
- u. Grundgesetz 315f., 317, 330f., 337–340, 342, 361f., 365, 375f., 386f., 451
- u. Leihmutterschaft 238, 305f., 406
- u. Nebeltern 406f.
- u. Unterhaltsrecht 424f.
- u. Ursprungseltern 280, 308f., 407, 449
- u. Verzicht auf Elternschaft 399
- gestationsbegleitender Beitrag 6, 294, 300, 362, 449
- Gewährleistung elterlicher Pflege und Erziehung (Grundrecht) 4f., 99, 119, 125–127, 140, 143–145, 237, 298, 342f., 358f., 359–385, 389–399, 444f., 452, 454
- u. Verzicht auf Elternschaft 398
- Gewährleistungsbereich *siehe* Schutzbereich
- Gewalt *siehe* elterliche Gewalt
- Gleichberechtigung 20, 27, 105, 111, 217
- u. Eltern-Eltern-Verhältnis 327, 411–419, 444
- u. Eltern-Kind-Verhältnis 98f., 128f.,
- u. Elternschaft 2, 5, 22, 32, 63f., 152–154, 159f., 166, 169, 187, 193–196, 276, 332, 335, 368, 371, 445
- u. gemeinsame elterliche Gewalt/Sorge 30, 39, 70–80, 101, 149, 261, 263f., 267, 445
- u. geschlechtliche Verschiedenheit 23
- Gesetz 1958 71, 74, 411

- u. Mehrelternschaft 381, 387, 402–406, 423, 431f., 434, 438, 440, 454f.
- gleichgeschlechtliche (Eltern)Paare 1, 3, 22, 33, 94f., 102, 148, 173, 176–178, 186f., 192f., 212, 220, 229–231, 234, 237, 240, 242–245, 247–249, 263–268, 273, 275, 277, 287, 294, 297, 304, 306, 307f., 310, 321, 325, 334, 339, 388, 400, 433, 456
- Gleichheitssatz 113
- Gouvernante 299
- Großeltern 13, 16f., 49, 59, 81, 94, 103, 189, 274, 299, 325, 327, 329, 379f., 382, 397, 427, 430
- Grundrechte des Kindes 115, 341–359, 361, 452, *siehe insbes. auch* Recht des Kindes
- Handlungsfreiheit (allgemeine) 320f.
- Haupteltern 5, 276, 387f., 401–403, 420, 432, 455f.
 - Erbrecht 430
 - u. Nebeneltern 406–410, 421–423, 425–427, 433, 456
 - Umgangsrecht 423
 - Unterhaltsrecht 425–427
- Hausgemeinschaft *siehe oikos*
- Herkunft 244, 247, 251, 253, 346–348, 353f., 364, 434
- Herkunftseltern 160, 249–256, 262
- Hilfsmütter 89
- Hilfspersonen
 - bei der Zeugung 296, 317, *siehe auch* Eizellenspende, Embryonenspende, medizinisches Personal, Samenspende
 - bei Erziehung und Pflege 299, 330, *siehe auch* Allopaparents, Amme, Geschwister, Gouvernante, Großeltern, Kindermädchen, Kindergärtner, Lehrer, Tagesmütter
- Hormonelle Wirkungen der Schwangerschaft 292, 294
- Identitätsentwicklung 198, 251, 271, 351–353
- Individualismus 25–30, 68, 142, 186, 347–352, 444
- Initiativeltern 3f., 6f., 216–218, 224, 238, 240, 245, 248f., 365, 443
 - u. Ausgestaltung der Mehrelternschaft 386, 387–390, 392, 395, 399–401, 432f., 434–437, 439f.
 - u. Grundgesetz 316–324, 331, 337–340, 342, 361f., 365, 451
 - u. Nebeneltern 406
 - u. Neukonzeption der Elternschaft 280, 286f., 295–298, 299f., 302–311, 361f., 449
 - u. Verzicht auf Elternschaft 398, 432
 - Willenselement 296f., 392, 398
- Initiativelternverbindung *siehe* Initiativeltern
- Institutsgarantie (Elternschaft) 104–108, 114f., 119–123, 144, 148f., 185, 337, 341, 360, 365–368, 380f., 452f.
- intentionale Eltern 9, 62, 295–297, 449, *siehe insbes. auch* Initiativeltern
- Interpretationsprimat der Eltern 139f., 185–187, 361
- In-vitro*-Fertilisation (IVF) 7, 241f., 296, *siehe auch* künstliche Befruchtung
- In-vitro*-Gametogenese (IVG) 273f., 287, 290f., 315
- IPR 232–243, 395
- Kenntnis der Abstammung (Grundrecht) 5, 47, 81, 86, 91, 97, 99, 103, 198–200, 218f., 228, 236, 238f., 246f., 267f., 285, 289, 344–359, 386, 389–399, 400f., 407, 409, 452
 - u. Gametenspende 220, 225f., 289, 323, 363, 432–435
 - u. Verzicht auf Elternschaft 363f., 384, 396–398, 432–435, 454
- Kenntnis der Abstammung bei heterologer Verwendung von Samen (Gesetz 2018) 211, 219f., 225, 397, 399
- Kenntnis der Herkunft (EMRK) 353–355
- Kernbereichslehre (Gesellschaftsrecht) 417, 455
- Kernfamilie 189, 376–378
- Kerntransfer 19, 272–274, 287, 290, 315, 321, 383, 397, 447
- Kind 91, 201

- eheliches 11, 37–41, 43, 48f., 51, 63f., 71f., 80, 90, 105, 107, 146, 151f., 155, 186, 217
- als Gemeinschaftsaufgabe 29, 299, 377–379
- als Grundrechtsträger 23, 99, 358f.
- legitimes 15f., 40
- nichteheliches 8, 38, 41, 50f., 79f., 90, 94, 100, 105, 107, 112f., 147, 152, 154–160, 162, 164, 194, 211, 214f., 217, 224, 228, 333, 356, 371, 445
- uneheliches 41–54, 65
- Kinderbetreuung (kooperative) 264, 376–379
- Kindergärtner 299, 379
- Kindermädchen 89, 299
- Kinderrechtsverbesserungsgesetz 2002 94, 95
- Kindeswille 406
- Kindeswohl 12, 25–30, 54, 100, 140
 - u. Adoption 55–61, 161, 163, 245, 250–252, 255–257
 - u. Allopaparents 375–380
 - u. Auskunftsrecht 200f.
 - u. Beschlussfassung der Eltern 20, 417
 - u. Co-Mutterschaft 244, 248
 - u. Eingriffslegitimation 137f.
 - Einzelfallprüfung (EGMR) 199f.
 - u. elterliche Gewalt 72–76
 - u. elterliche Sorge 154, 157, 169, 335, 444
 - u. Elternermessen 29, 114, 127, 133, 139–141, 301, 361
 - u. Elternindividualität 25–30, 444
 - u. Elternkonflikte 20, 143, 154, 160, 232–235, 299, 336, 381f., 452f.
 - u. Elternpflicht 142f.
 - u. Elternrecht 114, 125, 127, 134–143, 158, 169, 335, 445f.
 - u. Embryonenspende 270f.
 - u. Familiengrundrecht 327
 - Geschichte 98–100
 - u. gespaltene Mutterschaft 82–84, 88
 - u. Gestaltungsaufgabe des Gesetzgebers 143, 336f., 368f., 383f., 452
 - u. Gleichberechtigung der Eltern 154, 159f., 335
 - u. gleichgeschlechtliche (Eltern) Paare 150, 244f., 267, 277
 - individuelles 12, 199f., 206
 - Interpretationsprimat der Eltern 139–141
 - u. Kenntnis der Abstammung 396f.
 - u. künstliche Befruchtung 392
 - u. Leihmutterschaft 84, 102, 232, 234–240, 436
 - als Maximalstandard 135, 136f., 138f., 142f.
 - u. Mehrelternschaft 20, 30, 277, 331–338, 341, 360, 368–383, 389, 390–393, 402f., 405, 452f.
 - als Minimalstandard 135, 137–139, 142, 144
 - u. Nebeneltern 407f., 410, 455
 - u. nichteheliches Kind 50, 157, 160
 - u. Recht auf Fortpflanzung 323
 - u. soziale Eltern 102, 206f., 301, 361
 - u. Stichtentscheid 153f.
 - u. Umgangsrecht 16, 93f., 165, 175, 199–202, 205, 254
 - u. Vaterschaft 46, 52–54, 92f., 159f., 165, 194, 200f., 204f., 206–208, 227, 303
 - u. Verzicht auf Elternschaft 25, 393, 398
 - u. Wächteramt (staatliches) 29f., 114, 125, 133, 137f., 140f., 144, 153, 157, 161, 342, 359, 368f., 444, 445
 - wissenschaftliche Erkenntnisse 137
 - u. Zahl der Eltern 5, 20, 32, 168f., 182, 184, 268, 332–339, 365f., 372f., 375
- Kindschaftsrechtsreform 1998 3, 39, 49, 80–94, 101, 194, 290f., 368, 372, 428, 445
- kleines Sorgerecht 19, 94f., 103, 172, 174f., 183, 196, 259f., 300, 309, 331, 343, 368, 371f., 408, 422, 432
- Kommerzialisierung der Mutterschaft 247
- Konflikte zwischen Eltern 5, 20, 32, 62, 73, 101, 199f., 261, 267, 277, 280, 333, 334–337, 402, 452, *siehe auch* Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft der Eltern
 - u. Gestaltungsaufgabe des Gesetzgebers 336f., 383

- u. Grundgesetz 168–172, 175–187, 194, 196, 204f., 207, 359, 368–381
- u. Leihmutterschaft 86f., 230–232, 235
- Lösungen 143, 370f., 383–385, 389, 390–393, 399, 402f., 452–454
- Unverheirateter 154, 159f.
- Kooperation als Grundlage der Menschheit 29, 376–380
- Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft der Eltern 5, 150, 207, 374, 381f., 385, 403, 410, 431, 453, 454f.
- Kuckuckskind 1–3, 15, 23, 96, 197–208, 225, 277, 299, 336, 356, 375, 381, 400f., 431f., 446f.
- EGMR 198–200
- u. Elternverbindungen 302f., 450
- u. Mehrelternschaft (Klassifikation) 279f., 375, 402, 448
- u. Nebenerlern 407
- künstliche Befruchtung 6f., 81, 84, 86, 94, 181, 209, 211, 224f., 265, 269, 272–274, 321, 333, 346, 433
- u. Anfechtung 95, 102, 216, 289, 399–401
- Formerfordernisse 223–226
- Widerruf der Zustimmung 265, 392
- Zustimmung 210, 213–219, 219–224, 227, 239, 248, 295–298, 304f., 310, 317, 324, 388–391, 449
- LebenspartnerIn 94, 126, 174, 176, 178, 204, 211, 213f., 234, 241f., 244, 304f., 310, 400
- Lebenspartnerschaftsgesetz 2002 94f.
- legislative facts* 150, 348–350, 389f.
- Lehrer 299
- leibliche Eltern 4, 6f., 14, 283f., 295, 297, 299–301, 402f., 437, 447
- u. Adoption 18, 39, 54–62, 66, 161–163, 180f., 183, 194, 249f., 252, 256f., 308, 426, 445
- u. Erbrecht 429
- u. EGMR 190f., 193, 199
- u. Grundgesetz 116f., 125, 145f., 151f., 158, 160–163, 165f., 170, 175, 180f., 183, 186, 195, 204, 312–314, 318, 323f., 328, 331, 358, 360, 446
- u. Mehrelternschaft (Klassifikation) 279f.
- u. Nebenerlern 426
- u. Pflegeeltern 262
- u. Samenspende 225
- u. Stiefeltern 93, 95, 255, 258–262, 309, 375, 390, 440
- u. Verzicht auf Elternschaft 363, 394f., 454
- Leihmutterschaft 1–3, 19, 81–89, 102, 177, 204, 228, 229–247, 264, 267f., 274, 356, 399, 447
- EGMR 188, 190f., 355
- u. Elternverbindungen 7, 294–298, 305f., 310, 316–323, 339, 434–438, 449f.
- vs. Embryonenspende 271
- u. Mehrelternschaft (Klassifikation) 279f., 447
- u. Nebenerlern 406
- Rechtsvergleich 230–232
- u. Verzicht auf Elternschaft 364, 394f., 398, 434, 454
- Widerruf der Zustimmung 392, 395, 435
- Letztentscheid *siehe* Stichtentscheid
- margin of appreciation* 354, *siehe auch* Ermessen: des Gesetzgebers
- medizinische Möglichkeiten 3, 7f., 13, 15f., 19, 41, 46, 52f., 85, 87, 95, 100, 102, 146, 148, 177, 209, 214, 272–274, 310, 317, 320–324, 345f., 397, 437, 447, 456
- medizinisches Personal (Ärzte) 7, 82f., 210f., 214, 224–226, 296, 299, 317, 419, 449
- Mehrelternschaft 2, 276, 283, 287, 443, 450, *siehe auch* Beschlussfassung der Eltern, Elternverbindungen, Erbrecht, Umgangsrecht, Unterhaltsrecht, Vertretung des Kindes
- abgestufte (Haupt- und Nebenerlern) 393, 406–409, 454f.
- u. Adoption 59, 61, 256f., 456
- Anerkennung *de lege lata* 19, 204
- anfängliche 278–280, 302–310, 447, 454f.
- Ausgestaltung 3, 5, 341–442, 450f., 452, 454–456

- Ausgestaltungspflicht des Gesetzgebers 336f.
- einverständliche 22, 208, 227, 247, 264, 266f., 271, 279f., 303–310, 372–375, 386, 402f., 448, 454f.
- Fälle 3, 19f., 197–282, 447
- genetische *siehe In-vitro*-Gametogenese (IVG), Kerntransfer
- Geschichte 17–19, 38, 446
- u. Getrenntleben der Eltern 419f.
- gleichberechtigte 22, 264, 307f., 387, 390f., 393, 402–406, 410, 431f., 454f.
- u. Grundgesetz 179f., 268, 341–385, 446, 450, 451–453
- u. Kindeswohl 268, 372–375, 389f.
- Kombinationen 280, 448
- Literatur 179–183
- nachträgliche 279f., 447, 454f.
- rechtliche 20, 95, 183, 277, 405f.
- Struktur 275–282
- sukzessive 308f., 400
- unfreiwillige 22, 227, 279f., 302f., 304, 308–310, 336, 372–375, 386, 402f., 416, 448, 454f.
- Mehrmutterschaft 228–249, 433f.
- Menschenwürde
 - der Leihmutter 235, 237, 435
 - des Kindes 76, 123f., 128, 161, 319, 323, 392, 408
- micro chimeric cell exchange* 292
- Mitochondrien 4, 8, 272f., 290, 397
- moralische Wertungen 36, 45, 113, 136, *siehe auch* gesellschaftliche Anschauungen
- Mutter
 - biologische 7, 88f.
 - genetische 3, 7, 84–89, 181, 229, 236, 240–242, 245, 247f., 272, 288–291, 302–311, 314f., 356, 449
 - gestationale 7, 13, 85f., 88, 180f., 236, 240–242, 271, 286, 291–294, 302–311, 315f., 331, 387, 449
 - initiative 295–298, 302–311, 449
 - leibliche 2, 8, 20f., 33, 41, 85, 215, 253, 255, 299
 - Mit-Mutter 246
 - rechtliche 2, 12f., 81, 85f., 91, 101, 201, 214, 233, 241f., 271, 302
 - soziale 246, 298–301, 302–311, 449
- Mutter-Kind-Bindung 83, 236, 247
- Mutterschaft 12f., *siehe auch* Co-Mutterschaft, gespaltene Mutterschaft
 - kraft Ehe mit der Mutter 243
 - eheliche 40f., 217
 - gespaltene 81–90, 196, 228, 290, 438
 - multiple 228–249
 - nichteheliche 81, 155, 157–159
 - statusunabhängige Klärung 87
 - uneheliche 47f.
 - kraft Zustimmung 211
- Mutterschaftsanerkennung 47
- Mutterschaftsanfechtung 13f., 85f., 306
- Mutterschaftsfeststellung 8, 433
- Mutterschaftsvermutung 86, 362
- Nachbarn 299
- nature* 288f., 291
- natürliche Zeugung 4, 6f., 16, 40f., 44, 168, 177, 216, 218, 226, 368, 449f.
 - Anfechtungsausschluss 220, 392
 - u. Elternverbindungen 287, 295, 302, 314, 317, 321, 333f., 339, 365
- natürlich-sittliches Elternverhältnis 37
- Nebeneltern 5, 22, 227, 276, 387, 400f., 406–410, 431–433, 454–456
 - Auswahl 406f., 437–441
 - Erbrecht 428, 430
 - Elternwechsel 409
 - Rechte und Pflichten 407–409, 416, 421f.
 - Status 409
 - Umgangsrecht 423
 - Unterhaltsrecht 423, 425, 426f.
- Neukonzeption der Elternschaft 1–5, 280f., 283–301, 338, 388, 443, 448–451, *siehe auch* Analyseinstrument
- Elternschaft, Elternverbindungen
- Nichtehelichengesetz 1970 2, 39, 49–54, 66, 75f., 91, 98, 100f., 147, 194, 368, 445
- normgeprägtes Grundrecht 103, 119–123, 148, 149
- nurture* 288f., 291–294, 299f.
- oikos* 26, 34–37, 67–69, 89, 376
- ökonomische Zusammenarbeit als
 - Familiengrundlage 34f.

- Onkel 49, 189, 299, 391f.
ordre public 233–243, 395
- Pädagogik 136
- Patchworkfamilie 3, 19, 338
- Personensorge 29, 48, 72, 74f., 77, 79, 268
 – u. Grundgesetz 131
- Persönlichkeitsentfaltung 134, 327f., 367
- Persönlichkeitsrecht (allgemeines) 47, 50, 76, 81, 128, 320–323, 344–352, 439
- Pflegeeltern 2f., 19, 57, 116, 172, 180, 195, 254f., 262, 310f., 324f., 329
 – u. Mehrelternschaft (Klassifikation) 279f., 403, 447f.
- Pflichtteilsansprüche 10, 17f., 38, 43, 76, 215, 227, 275, 429
- Phänotyp 288
- philosophische Grundlagen
 – der Elternschaft 25–30, 67, 129f., 333
 – des Rechts auf Kenntnis der Abstammung 352
- Pillenklick 230
- Prioritätsprinzip (Vaterschaftsanerkennung) 13
- Privatautonomie und Elternschaft 9, 24f., 61f., 70–80, 90, 216, 305, 341, 390–393, 444, *siehe auch* Adoption: Voraussetzungen, Anfechtungsrecht, Umgangsrecht: privatautonome Begründung, Vaterschaftsanerkennung, Vaterschaftsanfechtung, Verzicht auf Elternschaft
- Privatleben *siehe* Persönlichkeitsrecht (allgemeines), Respekt des Privat- und Familienlebens (EMRK)
- Queer-Family 2f., 22, 220, 247f., 260, 263–268, 275–277, 310, 338, 374, 376, 390, 402, 415, 433f., 447, 454f.
 – u. Elternverbindungen 307f., 450
 – u. Mehrelternschaft (Klassifikation) 279, 402, 448
- Rassenideologie 345–347
- Recht auf Fortpflanzung 312, 317, 320–323
- Recht des Kindes 285, *siehe auch* Gewährleistung elterlicher Pflege und Erziehung (Grundrecht); Kenntnis der Abstammung (Grundrecht), Respekt des Privat- und Familienlebens (EMRK)
 – auf gewaltfreie Erziehung 94
 – auf Schutz seiner familiären Bindungen 452
 – gegen seine Eltern? 123–125
 Recht und Pflicht der Eltern 1f., 6, 123–125, 127–144, 145, 158, 167, 171, 185, 318, 363, 369f., 393
 – u. Mehrelternschaft 422–431
 rechtliche Eltern 2f., 6, 14, 16–18
 – u. Adoption 252–254, 394
 – u. Gametenspende 86, 95–97, 212f., 218f., 225,
 – Geschichte 33–62, 194f., 444f.
 – u. Grundgesetz 10, 116, 145, 148f., 164–172, 173f., 176f., 182f., 186f., 197f., 204, 207, 445f.
 – Kriterien 365–382, 383f., 386–410
 – u. Leihmutterchaft 233f., 238, 246–249, 435
 – Neukonzeption der Elternschaft 283–287, 298, 306, 312, 316, 318f., 330f., 343, 359–385, 388, 394, 401, 405–410, 432, 448–451
 – u. Pflegeeltern 262
 – u. Zahl der Eltern 7, 12, 22, 54, 99f., 194f., 267, 334, 444f.
 rechtliche Wertungen 26, 81, 148, 175, 234, 285, 310
 Rechts(un)sicherheit 12, 16, 214f., 330
 Rechtsvergleich 2, 13–16, 47, 297, 300f., 307, 316
- Registereltern 5, 394–399, 410, 433
- Reproduktionsmedizin 1, 3f., 6, 16f., 19, 27, 80–82, 95, 101f., 122, 146, 179, 194, 197, 209, 214, 220, 229f., 275, 287, 296, 321–324, 344, 346, 397, 437, 447f.
 – u. Gestaltungsaufgabe des Gesetzgebers 277f., 383
 – u. Mehrelternschaft (Klassifikation) 279, 402
 – u. Mutterchaft 84–87, 241f., 246–249
 – u. Zahl der Eltern 272–274, 290f., 310, 314, 316f., 333f., 338f., 364, 376, 445
- Reproduktionstourismus 233, 434

- reproduktive Prostitution 231
 Residenzmodell 420
 Respekt des Privat- und Familienlebens (EMRK) 189–193, 195, 199, 237, 239f., 254–256, 317, 320–323, 353–355, 446
 Rolle der Frau 63, 66–68
 Rollen- und Kompetenzkonflikte *siehe* Konflikte zwischen Eltern

 Samenspende 1–4, 19, 242–244, 275, 390, 434, 447, *siehe auch* Becherspende
 – u. Anonymität 213, 228, 323, 344
 – u. Elternverbindungen 289, 296, 299, 303–307, 339, 449f.
 – u. Eizellenspende 82, 89, 246–248
 – Formen 224
 – Geschichte 209f.
 – u. Grundgesetz 177, 181, 314f., 317, 319, 321–323, 365
 – u. Kenntnis der eigenen Abstammung 344, 351, 353, 356, 358
 – u. Mehrelternschaft (Klassifikation) 279f., 447f.
 – offizielle (Samenbank) 210f., 214 219f., 223f., 225, 240, 242, 396
 – private 210, 212–214, 219f., 224, 225f., 240, 304, 317
 – u. Queer-Family 263–268
 – u. Umgangsrecht 397
 – u. Vaterschaft 95f., 102, 208–227, 235, 271, 432f.
 – u. Verzicht auf Elternschaft 213f., 220, 226, 241, 360, 362–364, 393–399, 407, 409, 423, 432f., 454
 Schadensersatz (Eltern-Eltern-Verhältnis) 20f., 23, 412f.
 Schadensersatz vs. Elternverantwortung 318f.
 Scheidung 1, 27, 64, 72–74, 77–80, 90, 93, 121, 153f., 186, 257f., 280, 370, 447
 Scheinvater 21, 93, 96–98, 399f., 413
 Schlichteramtsamt (staatliches) 138f., 143, 160, 336, 355
 Schulwesen 140
 Schutzbereich (Elterngrundrecht)
 – persönlicher 144f., 167, 171, 181, 331–333, 446, *siehe auch* Elternstellung
 – sachlicher 127–144, 145, 167, 171, 181f., 184, 331–333, 446, *siehe auch* Träger des Elternrechts
 Schwangerschaftsverbundung 16, 291–294, *siehe auch* gestationales Elternteil, gestationsbegleitender Beitrag, Geburtsmutter, Mutter: gestationale, Vater: gestationsbegleitender Beitrag
 Segmentierung der Elternschaft 1, 4, 196, 287, 314, 339, 443, 448
 Sein-Sollen-Schluss 26f., 129, 168, 333
 Selbstbestimmung (informationelle) 358
 serologische Gutachten 47, 52f.
 sittliche Grundlage *siehe* Ehe als sittliche Grundlage der Elternschaft, Familie: als sittliches Verhältnis
 Sonderverbundung (Eltern-Eltern-Verhältnis) 21, 413
 Sorge *siehe* elterliche Sorge, gemeinsame Sorge, kleines Sorgerecht, Sorgerecht, tatsächliche Sorge
 Sorgerecht 6, 10, 62–89, 99, 101, 130, 156f., 184, 194, 206, 260, 275, 369, *siehe auch* kleines Sorgerecht
 – u. Adoption 261
 – eheliches Kind 50
 – u. Grundgesetz 30, 115, 118f., 145, 178, 180, 336
 – u. Mehrelternschaft 5, 277, 341, 404, 410, 415, 422, 431
 – nichteheliches Kind 50
 – privatautonome Begründung 24
 – Queer-Family 266
 – soziale Eltern 361
 – Stiefeltern 175f., 261
 soziale Beziehung 9, 88, 96, 148, 159, 171f., 192f., 206, 208, 229, 254, 256, 260, 283f., 287, 299–301, 309, 326–328, 331, 349, 392, 439, 443f.
 – EGMR 189f., 192
 soziale Eltern 2–4, 6f., 10, 16, 53, 82, 93, 96, 102, 148, 170, 180, 182, 193, 195, 212, 225, 244f., 262, 329, 443
 – u. Adoption 249, 279, 394
 – u. Ausgestaltung der Mehrelternschaft 360–362, 365, 384, 386–392, 400f., 424f., 431–433, 439f., 456

- u. EMRK 188f.
- u. Grundgesetz 116, 160, 172–175, 186f., 324–331, 338–340, 343f., 386, 407
- u. Mehrelternschaft (Klassifikation) 279f.
- u. Neukonzeption der Elternschaft 284, 286, 287, 291, 294, 298–301, 302–311, 448–451
- u. Verzicht auf Elternschaft 394, 398, 407, 440
- Willenselement 299
- Zeitelement 300, 308f., 328f.
- soziale Elternverbindung *siehe* soziale Eltern
- Soziologie 32, 107, 113, 339
- Spenderdatei 219f., 225
- Spenderregister 226, 399
- Staat-Kind-Verhältnis 125–127
- Staatserziehung (Ablehnung) 27, 29, 109–111, 117, 129–131, 137, 139, 185–187, 313f., 361, 391
- Statusprinzip 11–16, 122, 387, 409, 431, 443f.
- u. Nebeneltern 409
- Rechtsvergleich 10, 13–16, 444
- Statusklarheit 12, 87, 90
- Statuswahrheit 13, 40
- Stichentscheid 71f., 75, 152f., 169, 335, 411f.
- Stiefeltern 1f., 16, 19, 64, 96, 100, 103, 257–262, 275
- u. Grundgesetz 116, 172, 174f., 180, 195, 324–329, 336, 338f.
- u. Elternverbindungen 299f., 308f., 365, 450
- u. Kindschaftsrechtsreform 1998 80, 93–95
- kleines Sorgerecht 94f., 300, 408
- u. Nebeneltern 407f., 422, 432
- Zeitelement 300, 328f.
- Stieffamilie 3, 102, 240, 256, 257–262, 447
- Ausgestaltung 375, 381f., 385, 440–442, 454f.
- u. Mehrelternschaft (Klassifikation) 279f., 402f., 448
- u. menschliche Evolution 380
- primäre & sekundäre 258
- Subsidiaritätsprinzip der Kindererziehung 361f. *siehe auch* Staatserziehung (Ablehnung)
- Tagesmütter 379
- Tanten 49, 189, 299
- Tatsachen 11f., 149–151, 283–301, 348, 448f., *siehe auch* *adjudicative facts*, *legislative facts*
- biologische 2, 87, 113, 116, 130, 145, 198, 204, 288–294, 313, 449
- rechtliche 12, 90, 158, 295–298, 443f., 449
- soziale 2, 8, 12, 79, 100, 116, 130, 150, 156, 158, 166, 188–193, 289–301, 313, 449
- wissenschaftliche *siehe* wissenschaftliche Erkenntnisse
- tatsächliche Eltern 7, 10, 130, 147f., 283–301, 443, 448f.
- tatsächliche Sorge 4, 6, 16, 29, 41, 63f., 68, 71f., 76f., 100, 131f., 156, 159–162, 173f., 186, 189, 259f., 268, 298–301, 324–330
- traditionelle Familie 107, 444, 450
- Träger des Elternrechts 3, 32, 115f., 145, 157–160, 164, 166, 167–172, 178–182, 184, 187, 194–196, 202–204, 267, 277, 312–316, 331–333, 337f., 340, 365, 382, 446, 451f.
- transsexuelle Eltern 33
- Treuhandverhältnis (Eltern-Eltern-Verhältnis) 21, 413f.
- Umgangsrecht 6, 16, 20f., 77, 99, 130, 145, 184, 206, 275
- als absolutes Recht 23
- u. Adoption 19, 66, 163, 191, 249–257, 267f.
- u. EGMR 191
- Ehegatten 81, 93
- u. Eizellenspende 306
- u. erzwungener Umgang 396f.
- genetische Mutter 267f., 306
- genetischer Vater 52, 266, 268, 290, 307, 431
- genetischer, nichtrechtlicher Vater 97, 303

- Geschwister 16, 81, 94, 103, 203
- Großeltern 16, 81, 94, 103, 203
- u. Grundgesetz 30f., 115, 118f., 131, 138, 165f., 175, 178, 180, 182, 184, 194, 311, 360f., 368–370, 372, 384
- Haupteltern 423
- Herkunftseltern 250–254, 256f.
- Initiativvater 431
- u. Kindschaftsrechtsreform 1998 93f.
- leibliche Eltern 66, 93, 249
- leiblicher, nichtrechtlicher Vater 19, 164f., 171f., 183, 196, 197–205, 303, 371f.
- leiblicher, rechtlicher Vater 397
- u. Mehrelternschaft 5, 19, 276f., 341, 405, 423, 431, 455
- Nebeltern 227, 407f., 422f., 432, 456
- nichtehelicher Vater 79, 94
- u. Pflegschaft 254
- u. Privatautonomie 24f., 268, 403f.
- u. Queer-Family 267f.
- u. Samenspende 214, 397
- u. Scheidung 64, 78, 93
- soziale Eltern 165, 198, 268, 298, 361
- Stiefeltern 16, 19, 93f., 103, 258f., 309, 375
- Verzicht gegen Entgelt 25, 363
- Umgangsvater 202
- Ungleichheit der Elternhäuser 140–142
- Unterhaltsrecht 5f., 16, 19, 10, 227, 275, 444
 - u. Adoption 18f., 54f., 249, 427
 - eheliches Kind 38, 50
 - Elternunterhalt 17f., 424f.
 - u. Embryonenspende 310
 - genetische Mutter 86
 - u. Grundgesetz 30, 115, 118f., 121, 124, 130f., 145, 171, 178, 180, 194, 311, 332, 360, 367, 369
 - Initiativeltern 297, 305, 317–319
 - u. künstliche Befruchtung 215–218, 319
 - leiblicher, nichtrechtlicher Vater 201
 - u. Mehrelternschaft 5, 277f., 341, 386, 396, 400, 418, 423–427, 431, 455
 - Nebeltern 427, 432, 440, 456
 - nichteheliches Kind 38f., 43, 50f., 76f., 86, 92, 100, 194, 216f., 295
 - u. Queer-Family 266
 - u. Samenspende 211, 215–217, 227
 - u. Scheidung 64
 - Stiefeltern 261, 440
 - uneheliches Kind 43–45, 47f., 318
 - u. Verzicht auf Elternschaft 364
- Unterhaltsregress 400
- Ursprungseltern 18, 61, 249f., 280, 308f., 328, 440, 449, 451 *siehe auch* Herkunftseltern
- Vater
 - biologischer 277
 - biologisch-genetischer 21, 52, 165, 356f.
 - genetischer 13–15, 40, 86f., 96, 148, 202, 207f., 212f., 218, 227, 235f., 285, 288–291, 302–311, 314, 333, 362, 400, 432, 449
 - gestationsbegleitender Beitrag 6, 294, 302–311, 387, 449
 - initiativer 215–217, 227, 295–298, 302–311, 362, 400, 432, 449
 - leiblicher 52, 96f., 155f., 159, 162, 164–172, 173, 180, 185, 190f., 194, 196, 198, 204f., 215, 227, 253, 278, 289, 291, 350, 355f., 382, 384, 397
 - leiblicher, nichtrechtlicher 2, 19, 188, 197–208, 217, 254, 276, 302f.
 - Mit-Vater 246
 - nichtrechtlicher 86f., 350
 - rechtlicher 12–15, 40, 52, 91, 96f., 148, 155f., 159, 164–172, 173, 177, 185, 196, 197–208, 210–214, 216f., 219, 227, 235f., 244, 248, 253, 266, 271, 276, 278, 302f., 333, 347, 349, 399f.
 - sozialer 6, 23, 96f., 173, 194, 207, 227, 298–301, 302–311, 432, 449
- Vater mit Rechten 197–208, 303
- Vaterschaft 13f., 289
 - kraft Ehe mit der Mutter 8, 12, 40, 90, 101, 158, 164, 166, 181, 187, 196, 210, 218, 223, 246, 248f., 271, 283, 290, 300, 330, 347, 362, 398, 443f.
 - eheliche 39f., 90, 98
 - gespaltene 89
 - u. Kindschaftsrechtsreform 1998 90–92

- Klärung unabhängig vom Anfechtungsverfahren (Gesetz 2008) 87, 96f.
- multiple 197–228
- nichteheliche 39, 51f., 76, 79f., 86, 90f., 94, 96–98, 100, 112, 147, 155–157, 157–159, 190, 217
- statusunabhängige Klärung 11, 87, 96f., 201, 290, 349, 350f., 355, 357, 388, 400f.
- kraft Zustimmung 208–227, 248f., 297, 391, 398f.
- Vaterschaft light 201, 254, *siehe auch* Vater mit Rechten
- Vaterschaftsanerkennung 12f., 24, 158, 164, 166, 183, 207, 215–218, 254, 266, 298, 330, 390f.
 - u. Anfechtungsrecht 40, 97
 - u. Gametenspende 177, 210–214, 219f., 223f., 235, 238f., 304–306, 319, 394, 398
 - u. Kindschaftsrechtsreform 1998 90–92, 101
 - Rechtsnatur 221–224, 362, 413
 - u. Wille zur Elternschaft 9, 97, 100, 102, 391f., 413
 - Wirkungen 45, 51–53
- Vaterschaftsanfechtung 13f., 40, 53, 90–93, 96f., 217, 220f., 280, 347, 355, 361, 393f., 399–401, 407
 - u. Embryonenspende 310, 439
 - u. Kuckuckskind 96, 101f., 165f., 200f., 205–207, 278, 300, 303, 431f.
 - u. Samenspende 95f., 210, 212f., 216, 224, 304f., 432
- Vaterschaftsfeststellung 51–53, 88f., 101, 158, 170, 202, 224, 433
 - u. Kindschaftsrechtsreform 1998 90–92
 - rechtsfolgenlose 350f.
 - u. Samenspende 211f.
- Vaterschaftstest 9, 12, 15f., 44, 46, 52, 91, 197, 345, 349f.
 - obligatorischer 388
- Vaterschaftsvermutung 8f., 12, 14, 203, 300, 302, 362
- Vererbung
 - biologische 46
 - genetische 7f., 85, 286, 288
 - vermögensmäßige 430
- Verhältnismäßigkeit 138, 160f., 323, 357, 383, 385
- Verhütung (erfolglose) 295
- Verkehr (Recht auf) *siehe* Umgangsrecht
- Vermögenssorge 75, 77
 - u. Grundgesetz 131
- Verschuldrechtlichung des Familienrechts 21, 412, 415
- Vertrag im Familienrecht 57f., 61, 215–218, 220f., 239, 245, 268, 305, 310, 318f., 403–405
- Vertretung des Kindes 20, 48, 62–65, 71–73, 76, 92, 100, 122, 152, 386, 410–422, 455
- Verursacherprinzip 28, 317–319
- Verwandtschaft 85–87, 429
 - blutsmäßige 17, 35, 42, 113, 190f., 326–329, 346, 377, 380, 430
 - geistliche (Kirche) 35
 - genetische 8, 12, 34f., 95, 191f., 239, 326–329, 397
 - leibliche 52, 54–60, 161, 427, 429
 - nichteheliches Kind 38f., 41–44, 47–49, 51, 100, 112, 147, 155, 194
 - rechtliche 17–19, 39, 43, 86, 326
- Verzicht auf Elternschaft 24f., 362–364, 384, 393–399, 454
 - u. Adoption 24, 254
 - u. Eizellenspende 241, 395, 432f.
 - Formerfordernisse 221, 224, 226, 395f., 432f., 434
 - u. Kindeswohl 395–399
 - u. Leihmutterchaft 434
 - u. Nebenelternschaft 407
 - u. Samenspende 213f., 220f., 226, 304, 360, 395, 432f.
 - Voraussetzungen 394–399
- Vier-Elternschaft 2, 194, 297
 - u. Neukonzeption der Elternschaft 390, 402
- Vormund 48f., 64f., 101, 329
- Wächteramt (staatliches) 3, 28f., 78, 99, 109, 115, 118f., 125–127, 130, 133, 137f., 140–143, 153, 157, 159, 161, 194, 342f., 358f., 368, 370, 373, 383, 402, 444, 445
 - u. Weimarer Reichsverfassung 105
- Wechselmodell 260, 328, 420

- Weimarer Reichsverfassung 104–108
 Wertvorstellungen 28, 148
 Wille zur Elternschaft 9
 – u. Adoption 9, 216
 – Initiativeltern 296f., 305
 – u. künstliche Befruchtung 216, 305
 – soziale Eltern 299
 – u. Vaterschaftsanerkennung 9
 wissenschaftliche Erkenntnisse 10, 30f.,
 44, 137, 147, 151, 169f., 184, 250, 289,
 291–294, 347–353, 453
 Wunscheltern 7, 177, 191, 208, 213, 225,
 228–240, 244, 246, 265, 272–274, 286,
 295–298, 310f., 317–319, 395, 434, 439,
 449, *siehe insbes. auch* Initiativeltern
- Zahl der Eltern 1, 22, 99f., 201f., 227, 242,
 275, 365, 448, 456
 – u. Adoption 59f., 161–163, 334, 398
 – EGMR 192f., 446
 – u. Elternkonflikte 32, 182, 334–337,
 452
 – genetische 19, 272–274, 287, 290, 333,
 339, 397, 447
 – Geschichte 2, 39, 41, 54f., 333f., 368,
 444f., 452f.
 – u. Grundgesetz 3–5, 31f., 116, 145, 147,
 161f., 166, 167–172, 177–185, 187, 197,
 203f., 267, 312, 331–337, 365, 367f.,
 380f., 445f., 451–453
 – Initiativeltern 307
 – u. Kindeswohl 368–381
 – natürliche 32, 333, 375–380, 453, 456
 – u. Neukonzeption der Eltern-
 schaft 287, 310, 316, 338f., 390, 402, 453
 – Rechtsvergleich 211, 265, 307
 – u. Reproduktionsmedizin 290f.
 – soziale 287
 – u. Stiefeltern 103, 309
 – u. Unterhaltsrecht 424
 – u. Verzicht auf Elternschaft 393–401
 Zahl-Eltern 319, 369
 Zahlvater 38, 41–47, 51, 202, 215–218,
 228, 297, 305, 318f.
 Zeugung 2, 4, 6f., 9, 53, 85, 223–227, 288,
siehe auch In-vitro-Fertilisation,
 In-vitro-Gametogenese, künstliche
 Befruchtung, natürliche Zeugung
 – Verursachung 295–298, 317f., 324, 338
 Zeugungseltern 7, 295, 303f., *siehe auch*
 Initiativeltern, leibliche Eltern
 Zusammenleben 2, 72, 91, 151f., 156, 158,
 174, 190f., 255, 258, 260, 326–329, 347,
 408, 419–422, 431, 440
 Zwei-Elternschaft 1–5, 33, 443, 450, 453,
 456
 – u. Adoption 19, 38, 61, 100, 194, 257,
 368
 – Brüche im Prinzip 1, 3, 19, 33, 38, 100,
 103, 183–185, 195f., 202, 257, 275f., 281,
 308, 368, 446f.
 – Geschichte 2, 39, 55, 99, 193–195, 445
 – gleichberechtigte 193–196
 – u. Grundgesetz 164, 168, 172, 194f.,
 366–368, 452f.
 – u. Kindschaftsrechtsreform 1998 101,
 194
 – leibliche 20
 – u. Leihmutterchaft 87
 – natürliche 302
 – u. Nebeltern 408
 – u. Neukonzeption der Elternschaft
 387–389, 409, 431
 – u. Pflegeeltern 262
 – u. Queer-Family 264f., 267
 – rechtliche 12f., 102f.
 – u. Stiefeltern 262
 Zwei-Kern-Familie 252, 255, 261